

Teilnehmen Sehen Fotografieren Schreiben Drucken Lesen ?

<http://www.ipa-hessen.de>

International Police Association  
Deutsche Sektion e.V.  
Landesgruppe Hessen e.V.



# IPA

# Hessen-Journal

**Drei große Buchstaben:  
Das FBI feierte seinen 100sten**

**Außerdem in  
dieser Ausgabe:**



**18. Nationaler  
Kongress der IPA  
Deutschland in  
Fulda**

Mitteilungen der IPA-Landesgruppe Hessen e.V.  
und Verbindungsstellen

## Impressum

### Herausgeber:

IPA Deutsche Sektion e. V.  
IPA-Landesgruppe Hessen e. V.  
Adickesallee 70  
60322 Frankfurt am Main  
E-Mail: [vorstand@ipa-hessen.de](mailto:vorstand@ipa-hessen.de)  
Homepage: <http://www.ipa-hessen.de>

### Leiter der Landesgruppe:

**Jürgen Linker**  
Feldstraße 77 a  
61352 Bad Homburg v.d.H.  
Tel./Fax (p) 06172/44189  
Tel. (d) 069/755-82100  
Fax (d) 069/755-82109

### Sekretäre der Landesgruppe:

**Helmut Loos**  
Königsberger Straße 19  
65779 Kelkheim  
Tel (p): 06195/65920  
Tel (d): 069/755-46600

### Wolfgang Ubl

Steinkleeweg 12  
61352 Bad Homburg v.d.H.  
Tel. (p) 06172/482638  
Tel. (d) 069/755-22272

### Schatzmeister der Landesgruppe:

**Rolf Schubert**  
Gundhofstraße 56  
64546 Mörfelden-Walldorf  
Tel. (p) 06105/76058  
Tel. (d) 0611/83-6012

### Redaktion:

Landesgruppenvorstand der  
IPA-Landesgruppe Hessen e. V.

### Verantwortlich:

**Bernhard Huder**  
Am Forsthaus Gravenbruch 48  
63263 Neu-Isenburg  
Tel. (p) 06102/53190  
e-Mail: [B.Huder@t-online.de](mailto:B.Huder@t-online.de)

### Redaktionsmitglieder:

**Christel Schneider**  
Am Grenzberg 1a  
63654 Büdingen  
Tel. (p) 06042/952222  
e-Mail: [christel1978@t-online.de](mailto:christel1978@t-online.de)

### Cornelia Werner

Rückertstraße 55  
63165 Mühlheim am Main  
Tel. (p) 06108/794761  
e-Mail: [cornwers11@aol.com](mailto:cornwers11@aol.com)

### Redaktionsassistentz

Gertrud Huder  
Susanne Huder

**Nachdrucke:** auch auszugsweise sowie die Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909), bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 19.6.1909) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

## Inhalt (verlinkt, klicken Sie auf die Beiträge)



### Grußwort des Landesgruppenleiters

#### Leitthema:

- Das FBI - Eine hundertjährige Erfolgsgeschichte
- Ausbildung zum FBI-Agenten
- Die FBI Academy

### Das Neueste aus der IPA-Landesgruppe Hessen e. V.

- 18. Nationaler Kongress in der Dom- und Barockstadt Fulda
- Verbindungstellenleitertagung in Dieburg
- Deutsche IPA-Hallenfußballmeisterschaft

### Aus den Verbindungsstellen

#### Verbindungsstelle Alsfeld e. V.

- IPA Alsfeld und Amstetten gemeinsam im Zittauer Gebirge

#### Verbindungsstelle Bad Hersfeld

- Im „Offenen Buch Hünfeld

#### Verbindungsstelle Bebra-Rotenburg

- Osthessen schnuppern Berliner Luft
- Vereins- und Bürgerschießen

#### Verbindungsstelle Bergstraße e. V.

- Südhessische Gipfelstürmer
- Radtour in der Toskana

#### Verbindungsstelle Büdingen e. V.

- Nachruf
- Sommerfest
- Oktoberfest in bayerischen Trachten

#### Verbindungsstelle Friedberg e. V.

- Grillfest: Silberne Ehrennadel für Peter Lenz
- Auf großer Fahrt nach Verona
- Herbstliche Tagesfahrt ins schöne Maintal

#### Verbindungsstelle Kassel e. V.

- Nachruf

#### Verbindungsstelle Offenbach am Main e. V.

- Besuch einer Legende
- Gemeinsames Sommerfest von GdP und IPA

### IPA: Interessantes, Polizeiliches, Aktuelles

#### Allgemeines

- Mehr als nur ein Austausch
- Polnische Polizisten zu Gast in Fulda, Mannheim und Wolfsburg

#### Die letzte Seite

- Säugling in Stall gefunden - Polizei und Jugendamt ermitteln

#### Titelseite (v.l.o.):

- Das J. Edgar Hoover Building in der Innenstadt von Washington D. C. ist seit 1975 der Hauptsitz des FBI
- Tagungshotel des 18. Nationalen Kongresses in Fulda

**Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben sind der 15.02., 15.05., 15.08. und 15.11. eines jeden Jahres**





## Liebe IPA-Freundinnen und -Freunde,

der 18. Nationale Kongress in Fulda ist Vergangenheit, für den nächsten in Schleswig-Holstein wurden bereits die ersten Vorbereitungen getroffen. Trotzdem möchte ich in aller Kürze einige Worte zu dem abgelaufenen Kongress verlieren.

Nach guter inhaltlicher Diskussion über die vorgelegten Anträge hatten wir uns als hessische Delegierte gemeinsam eine Meinung gebildet. Schwerpunkt war natürlich die Satzung der Deutschen Sektion e. V. mit den neuen oder überarbeiteten Ordnungen.

Auch dieses Mal bestätigte sich der alte Grundsatz, dass jeder Kongress seine eigene Dynamik entwickelt. Hatte zunächst noch die individuelle Vorgehensweise der Landesgruppe Berlin mit der Einreichung eines eigenen Satzungsvorschlags für die Deutsche Sektion erheblich für Diskussion gesorgt, so zeigte sich durch die entsandten Berliner Delegierten die Verantwortung vor Ort gegenüber dem Souverän bzw. den anderen 15 Landesgruppen mit ihren Delegierten. Nach ergänzenden Informationen über die seit Jahren gemeinsam eingesetzte Arbeitsgruppe, die im Auftrag des Bundesvorstandes (16 Landesgruppenleiter einschließlich Geschäftsführender Bundesvorstand) seit mehr als fünf Jahren in einer paritätischen Zusammensetzung ihre Ergebnisse in einer bisher nie gekannten Transparenz umsetzte, zogen die Berliner Delegierten diesen Antrag zurück, so dass der Kongress nur den mehrheitlich getragenen Satzungsentwurf der Kommission diskutieren und in einer konstruktiven Art ergänzen konnte. Souveräne Versammlungsleiter taten ein Übriges, so dass alle das Gefühl bekamen, das neue Regelwerk blicke einer einstimmigen Annahme entgegen.

Fast alle vollständig wieder gewählten Mitglieder des „alten“ Geschäftsführenden Bundesvorstandes und die beiden Neuen stehen auch für Beständigkeit und Erfahrung. Diese Wertschätzung zeigte sich bei den jeweiligen Wahlergebnissen. Und was für viele Delegierte erfrischend war: Es wurde bei aller Sachlichkeit auch einige Male herzlich gelacht. Man sollte bei allem Engagement daher als Mitglied nie vergessen, dass wir einen Verein organisieren und nicht eine Behörde. Herzblut gehört in der Sache sicherlich dazu, aber auch eine gewisse Gelassenheit.

Nach getaner Arbeit folgte der Abschlussball. Dieser nötigte am Abend nicht nur den Tänzern einige Bewegungen auf der Tanzfläche ab, auch wurden vorher einige Mitglieder, die sich um die IPA verdient gemacht haben, geehrt. Ehrenmitgliedschaften wurden genau so vergeben, wie der alljährliche Freundschaftspreis für besondere Verdienste um die IPA. Dieser wurde für das Jahr 2007 an den langjährigen hessischen Staatsminister des Innern, Volker Bouffier überreicht, der in Begleitung seiner Frau anwesend war.

Stellvertretend für die hessischen Mitglieder wünsche ich dem neu gewählten Geschäftsführenden Bundesvorstand eine glückliche Hand. Gemeinsam werden wir in den nächsten drei Jahren noch einige Aufgaben bewältigen müssen. Danken möchte ich auch auf diesem Weg den Organisatoren, insbesondere den Helfern der Verbindungsstelle Fulda und all' den Mitwirkenden und Familienmitgliedern im Hintergrund, ohne deren Engagement eine solche Veranstaltung nicht laufen würde. Die gesamte Organisation im ESPERANTO-Hotel verlief sehr professionell und in einer Gelassenheit, die der gesamten Veranstaltung gut tat.

Der 18. Nationale Kongress war für Hessen die vierte große IPA-Veranstaltung dieser Art seit Bestehen der Deutschen Sektion und ein Meilenstein für die Weiterentwicklung der Gesamtorganisation.

Bis zum Erscheinen dieses Vorwortes wird das Jahr soweit fortgeschritten sein, dass ich es nicht versäumen möchte, allen IPA-Mitgliedern und ihren Angehörigen, den ehrenamtlich in den Vorständen arbeitenden Freundinnen und Freunden für das Geleistete zu danken. Ich wünsche Ihnen/Euch alles Gute und eine besinnliche Zeit für die kommenden Feiertage sowie einen guten Start ins neue Jahr 2009.

Ihr/Euer

(Leiter der IPA-Landesgruppe Hessen e. V.)





## Das FBI - Eine hundertjährige Erfolgsgeschichte

**FBI, drei Buchstaben, die weltbekannt sind, drei Buchstaben, die polarisieren. Das FBI (Federal Bureau of Investigation) ist die Bundespolizeibehörde der Vereinigten Staaten von Amerika. Es geht auf das BI (Bureau of Investigation) mit einer hundertjährigen Erfolgsgeschichte zurück, die am 26. Juli 1908 mit 34 Agenten in Washington D. C. ihren Anfang nahm. Seitdem hat sich die Zahl der Agenten stetig erhöht, auch wenn sie erst ab 1934 offiziell Schusswaffen führen durften und erst 1935 Federal, d. h. für die gesamten USA zuständig wurden. Im Jahr 2008 verfügt das FBI über ein Budget von über sechs Milliarden US-Dollar, 30.000 Mitarbeiter und eine umfassende, weltweite Reputation.**

An vorderster Stelle der Verbrechensbekämpfung stehend gehören zu ihren Aufgaben:

- die Ermittlungsleitung bei Verstößen gegen das Bundesstrafrecht,
- die Fahndung und Festnahme von Kriminellen, die in mehreren US-Bundesstaaten aktiv sind,
- die Verhinderung von terroristischen Aktivitäten,
- Einsätze im direkten Auftrag des Justizministers und/oder des US-Präsidenten,
- Überprüfung und Schutz hoher Funktionäre der USA,
- sowie der Schutz der USA gegen Spionage.

Das FBI, intern als Bureau bezeichnet, unterstützt auch andere polizeiliche US-Einrichtungen auf Bundes-, Staaten- und kommunaler Ebene, z. B.:

- bei der Identifizierung von Fingerabdrücken,
- der Laboranalysen von Beweisstücken,
- mit Fortbildungsveranstaltungen auf ihrer Academy,
- dem Entsenden von fachkundigem Personal zu Tatorten,
- dem Zugang zur zentralen Verbrechensdatenbank.

Außerdem veröffentlicht es seit 1930 ein Mal jährlich den National Crime Report, der auf hunderten von Seiten die Straftaten der USA statistisch und kriminologisch exakt auswertet.

Das J. Edgar Hoover Building ist seit 1975 der Hauptsitz in der Innenstadt von Washington D. C., in unmittelbarer Nähe des Capitols und untersteht dem FBI-Direktor, der wiederum dem Justizminister der Vereinigten Staaten unterstellt ist. Der Direktor wird direkt vom Präsidenten der Vereinigten Staaten für zehn Jahre ernannt und trifft sich mit diesem in der Regel

einmal wöchentlich („Montagsrunde“), um die Lage der Nation zu besprechen.

Mit 56 Außenstellen (Field Offices) in



allen größeren Städten der USA, 400 weiteren Büros (Resident Agencies) in den kleineren Städten und mit über 70 Auslandsbüros (Legal Attache Offices) außerhalb der Vereinigten Staaten kann das Bureau aufwarten. Diese stellen die administrative Basis für die Mitarbeiter, hier können sie ihren gesetzlichen Aufgaben nachkommen, ermitteln und koordinieren.

Die ca. 12.000 FBI-Agenten (Special Agents) sind nach ihrer Vereidigung befugt und teilweise verpflichtet:

- Festnahmen durchzuführen,
- Schusswaffen zu führen,
- Ermittlungen zu leiten und dabei Daten zu erheben,
- Gesetzen notfalls mit Zwang Geltung zu verschaffen.

Wer sich für diesen Beruf bewerben will, muss US-Bürger sein, zwischen 23 und 37 Jahre alt und darf keine

strafrechtlich relevante Vergangenheit haben. Eine hohe Voraussetzung ist der Nachweis über eine mindestens vierjährige universitäre Hochschulbildung mit einem akkreditierten Abschluss und mindestens dreijähriger Berufserfahrung der jeweiligen Fachrichtung. Bevorzugt eingestellt werden Jura- oder BWL-Absolventen, da diese über fundierte Kenntnisse im Hinblick auf Straf- bzw. Wirtschaftsdelikte verfügen. Aber auch Anwärtler mit herausragenden Sprachkenntnissen oder einem anderen akademischen Grad (z. B. Orientalistik, Sinologie) und der unabdingbaren Berufserfahrung können sich bewerben.

An diese Grundvoraussetzungen schließt sich ein mehrtägiges, landesweites Testverfahren an, das äußerst schwierig und in jeder Einzelheit geregelt ist, z. B. muss sich jeder Bewerber verpflichten, keine eigenen Waffen mitzubringen.

Die Glücklichen, die bestanden haben, beginnen ihre 17-wöchige Intensivausbildung in der National FBI Academy (NFBIA) in Quantico/Virginia. Die Anwärtler, nun als New Agent Trainees (Nats) bezeichnet, kommen in Klassen zu jeweils ca. 50 Personen zusammen und werden nach einer kurzen Begrüßung (Welcome Ceremonie), der Vereidigung (Swearing In), der körperlichen Untersuchung (Weight In) und dem sportlichen Leistungstest (PFT, Physical Fitness Test) über 40 Stunden wöchentlich unterrichtet und trainiert. Diese Academy stellt weltweit ein Novum dar, was sowohl die Ausstattung, die Möglichkeiten und die Dozenten betrifft.

Teilweise sind Grundzüge der generell militärisch angelehnten Ausbildung aller Polizeieinheiten der USA zu erkennen; auch wenn hier nicht



marschiert wird, gibt es dennoch strenge Regeln, z. B.:

- Kasernierung und Ausgangsverbot in den ersten Wochen,
- genau vorgegebene Bekleidung, die einheitlich für alle Anwärter ist und privat zu zahlen ist,
- keinen Alkohol auf den Zimmern,
- hohen Respekt vor allen Ausbildern und Lehrkräften,
- eine im Vorfeld abzugebende schriftliche Einverständniserklärung, jederzeit beobachtet und bewertet zu werden,
- Ausgehverbot bei schlechten Leistungen,
- Lernbereitschaft und Eigeninitiative weit über die tägliche Unterrichtszeit von acht Stunden hinaus.

Die fertig ausgebildeten Special Agents kommen unmittelbar nach Quantico zu einem der Außenbüros, bei dem sie eine 20-monatige Probe-phase durchlaufen und unter Anleitung „das Gehen lernen“. Denn auch in Amerika wird der Polizeiberuf erst richtig auf der Dienststelle und unter der direkten Führung eines Ansprechpartners gelernt.

Nach dieser Startphase stehen ihnen alle Positionen offen, einige gehen in die klassische Ermittlung, andere spezialisieren sich oder arbeiten in den Tätigkeitsfeldern ihres akademischen Hintergrundes, der von Jura über Medizin bis hin zu Physik reichen kann. Wenige arbeiten auch verdeckt (Undercover) an vorderster Front oder in einer Sonderverwendung.

Für ein Einstiegsgehalt von jährlich knapp 45.000 US-Dollar muss der Agent eine große Portion Idealismus mitbringen und seine persönlichen Ansprüche zurückschrauben. Dafür haben sie aber auch einen krisensicheren Job und eine garantierte Pension, die im klassischen Weg der US-Polizei schon nach 20 Dienstjahren zu nehmen ist. Eine Verlängerung ist möglich, jedoch liegt das Höchstalter bei 55 Lebensjahren.

**Die Bundespolizei FBI, das Federal Bureau of Investigation, feierte am 26. Juli 2008 ihr 100-jähriges Bestehen. Es hat sich trotz einiger Rückschläge bewährt und der amerikanischen Nation durch Ermittlungen, Geheimdienstarbeit und Strafverfolgungsdienste unverzichtbare Dienste erwiesen.**

## Ausbildung zum FBI-Agenten

Die Ausbildung zum FBI-Agenten dauert 17 Wochen. Im Vergleich zu anderen Ländern, z. B. zu Deutschland mit durchschnittlich drei Jahren, mag das wenig erscheinen, in den USA ist das viel. Manche Polizeibehörden in den USA haben gar kein Training für ihre neuen Cops oder nur einige Tage. Auch verfügen die meisten FBI-Anwärter über einen regulären Universitätsabschluss, Berufserfahrung und stehen mit beiden Beinen im Leben. Vom Rechtsanwalt über den Ingenieur bis hin zu ehemaligen Polizisten unterschiedlicher US-Großstädte sind alle Berufsgruppen vertreten. Viele dienten auch bereits in den Streitkräften der USA.

Jeder Neuling hat sich schon im Vorfeld genauestens auf den Lehrgang vorzubereiten. Am Sonntagabend vor der ersten Ausbildungswoche treffen sich alle Teilnehmer, um sich kennen zu lernen und um ihre persönliche Habe einzuräumen.

Am nächsten Morgen beginnen die administrativen Dinge, sie erhalten ihre Zugangsberechtigungen, Unterlagen und jeder der New Agent Trainees (FBI-Anwärter, abgekürzt NATs) muss einen Vertrag unterzeichnen. Damit verpflichtet er sich zu einem gesetzes- und regelrechten Verhalten während der Ausbildung und er gibt sein Einverständnis zur Beobachtung und Bewertung in allen Bereichen.

Eine kurze Vereidigung und eine Willkommensrede einer Führungskraft beenden den ersten Vormittag. Alle Anwärter sind hoch motiviert auf ihre Ausbildung und den späteren Beruf, auch wenn das Gehalt (am Anfang 44.100 US \$) nicht sehr hoch ist. Sie teilen sich mit einer weiteren Person eine Stube und mit vier Per-

sonen ein Badezimmer. Sie haben Zutritt zu deren Kommunikationsmitteln, einer der besten Fachbibliotheken der Welt und zu allen Arten von Sportstätten.

Die Anwärter werden über die strikt zu beachtenden Regeln aufgeklärt, z. B.:

- vorbildliches Verhalten,
- das erste Verlassen der Academy ab der dritten Woche,
- kein Alkohol in den Zimmern,
- keine Übernachtung von Besuchern.

Danach erfolgt eine Begehung der einzelnen Häuser sowie des Academy Stores (Ausrüstungsladen). Hier müssen die Anwärter sich eine uniformähnliche Bekleidung kaufen, die aus khakifarbenen, taktischen Einsatzhosen der Firma 5.11 und ein-



*Eine wichtige Übungslage ist der Erste Angriff bei Tötungsdelikten*

heitlich bedruckten T-Shirts besteht. Die Farbe der Oberbekleidung bestimmt die Zugehörigkeit des Trägers, bei den Anwärtern ist das blau.

Ein Ausbilder erklärt den dazugehörigen Sinn: „Mit den positiven Aspekten der Uniformierung fügen wir Individuen in einem Team zusammen.“





Am zweiten Tag wird nach dem Weight-In (Körperuntersuchung) die sportliche Leistungsfähigkeit (PT) überprüft. Obwohl oftmals mehrere Monate seit dem Einstellungstest vergangen sind, sollte es keine großen Unterschiede der physischen Verfassung geben.



*Der Kriechparcour verlangt den Läufern einiges ab*

Danach folgt die wochenlange Lernphase in den Fächern:

- Gesetzkunde,
- Kriminalistik und Kriminologie,
- Psychologie und Soziologie,
- Statistik und Regularien des FBI,
- Rhetorik und Verhandlungstechnik,
- Einsatztraining,
- Sport,
- Eigensicherungstraining,
- Selbstverteidigung,
- Stock- und Waffenkampf.

Es gilt eine Menge zu lernen, auch nach dem offiziellen Ende des Unterrichtstages, der sich von 08.00 bis 16.00 Uhr erstreckt.

Alle Anwärter müssen während der Ausbildung umfangreiche Testverfahren bestehen, u. a. Sport-, Schieß- und Taktiktests. Schwierig ist der ca. 15,5 Kilometer Waldlauf mit 5 km integriertem Hindernislauf, bekannt als Yellow Brick Course, eine Art militärischer Trimm-Dich-Pfad, den es im Team zu absolvieren gilt. Der Qualifikationstest im Schießen gilt als eine weitere, abschließende Hürde.

Gegen Ende des Lehrgangs sind mehrere akademische Prüfungen zu bestehen, z. B. in:

- Legal Behavioral Science (situatives Auftreten),
- Interviewing (Befragung von Verdächtigen, Zeugen und Opfern),
- Ethics (Ethik im Polizeidienst),
- Basic Investigative Technique (einfache kriminalistischen Untersuchungen),
- Interrogate (Verhörtechniken),
- Advanced Investigative Techniques (fortgeschrittene Kriminalistik),
- Forensic Science (gerichtsmedizinische Untersuchungen).

Ein einmaliges Wiederholen einer nicht bestandenen Prüfung ist mög-

lich, ein erneutes Durchfallen führt zum Abbruch des Kurses.

Für die glücklichen Teilnehmer, die allen Anforderungen entsprechen, endet der Grundlehrgang mit der feierlichen Graduation (Verleihungszeremonie). Meistens wird diese vom jeweiligen FBI-Direktor persönlich vorgenommen; eine Veranstaltung, zu der die Verwandten eingeladen



sind und die in dem großen Auditorium der Academy stattfindet.

Sie erhalten ihr Abzeichen, ihre Dienstwaffe und werden einer der vielen Dienststellen des FBI zugeteilt, wo sie sich dann in der Praxis zu bewähren haben. Für die Ausbilder beginnt der Zyklus von neuem, da in der Regel alle zwei Wochen eine neue Grundausbildung startet und alleine im Jahr 2004 1.200 Absolventen die Abschlussprüfung bestanden.

## Die FBI Academy



*Die FBI Academy in Quantico/Virginia*

**Das Areal der FBI Academy (interne Abkürzung/Bezeichnung: FBINA: FBI National Academy oder NFBIA: National FBI Academy) liegt auf dem Marine-Infanterie Stützpunkt in Quantico/Virginia. In dieser von Wäldern umgebenen, ruhigen Einrichtung, die eine gute Stunde Autofahrt vom Hauptquartier in Washington D. C. entfernt liegt, findet die komplette Aus- und die meiste Fortbildung der Agenten statt.**

Das FBI nahm den ersten regulären Schulungsbetrieb im Juli 1935 auf, die professionelle Academy, die weltweit wohl kein Pendant hat, besteht seit Sommer 1972 und wird ständig verbessert.

Die ca. 150 Hektar große Anlage bietet alle Möglichkeiten für eine zeitgemäße und praxisorientierte



## Leitthema – Das FBI



Ausbildung, u. a. stehen zur Verfügung:

- drei Wohn- und Aufenthaltsgebäude,
- ein Auditorium mit 1.000 Sitzen,
- ein großes Unterrichtshaus,
- verschiedene Schießstände,
- Outdoortrainingsstände,
- Sportanlagen (vom Pistolenstand zur Flintenschießanlage),
- Driving-Range,
- eine moderne Turnhalle mit Schwimmbad,
- einer Kirche,
- ein großer Autoparkplatz,
- und manches mehr...

Die Academy kann knapp 1.000 Studenten aufnehmen, davon sind ca. 15% von anderen Dienststellen für spezielle Kurse. Diese Polizisten kommen von US-Polizeibehörden aus dem ganzen Land, von anderen Bundesbehörden (DEA, BATF, usw.), aber auch aus über 130 verschiedenen Ländern weltweit.

Als Ausbilder fungieren an der Academy ältere Agents sowie freie Mitarbeiter, vom Pfarrer bis hin zum Jura-Professor, die die Neulinge (polizeintern als Rookies bezeichnet) auf ihren Dienst vorbereiten.

- Forensic Science Research and Training Center (Wissenschaften wie Rechtspsychologie, Medizin, Biologie und Chemie),
- Technology Services Unit (Technik und Ausrüstung),
- Investigative Training Unit (ermittlungstaktische Verhaltensweise),
- Law Enforcement Communication Unit (Rhetorik und Kommunikationstraining),
- Leadership and Management Science Unit (Führungskräfte und Management Training),
- Physical Training Unit (Sportausbildung),
- New Agents Training Unit (Basisbeschulung für angehende Agenten),
- Practical Applications Unit (einsatztaktische Verhaltensweisen).

Besonders interessant ist die Hogans Alley, auf der realistische Polizeilagen u. a. mit Simunition Ausrüstung trainiert werden. Während es dort in den Anfängen um 1940 nur eine Straßenkulisse gab, auf der u. a. Pendelscheiben im scharfen Schuss zu bekämpfen waren, ist dies heute eine komplette funktionsfähige Übungsstadt, die auch mit Fahrzeugen zu befahren ist, in der Geschäfte

sitzen und essen, während um sie herum situative Darstellungen ablaufen. Hogans Alley, mit der eigenen Postleitzahl 22135, ist wohl weltweit ein Novum, sogar die Kreditkarte wird in den verschiedenen Einrichtungen angenommen.

Da jeder um die Besonderheiten dieser Trainingsanlage weiß, gibt es auch keine Sicherheitsbedenken, wenn Unbeteiligte das Szenario passieren, man verhält sich natürlich und aus den Übungslagen heraus. Teilweise werden für besondere Übungslagen professionelle Schauspieler eingeladen, die die Szenariodarsteller, vom Opfer bis hin zum Täter, mimen. In der Alley wird ausschließlich mit Simunitionswaffen (Farbmarkierungswaffen) trainiert, die ein sicheres Training ermöglichen.

Die Instruktoren der PAU (Practical Applications Unit) betreuen diesen Teil und geben u. a. Unterricht in:

- taktischen Verhaltensweisen im Polizeidienst,
- Verhalten in gefährlichen Umgebungen,
- Festnahme-Techniken,
- Vorgehen bei Banküberfällen,
- Polizeitechniken bei schlechten Lichtverhältnissen,
- Verhalten bei Geiselnahmen (auch wenn der Agent selbst eine Geisel ist).

Weltbekannt ist das Kino, das Biograph Theater, die Anschlagstafel (und dem real existierenden Film) „Mannhatten Meldodram“ mit den Schauspielern Clark Gable und Myrna Loy. In dem gleichnamigen Kino in Chicago wurde John Dillinger (America`s Public Enemy Number One) am 22. Juli 1934 nach einem Schusswechsel mit FBI- Agenten in Notwehr erschossen.

Für alle Berichte des Leitthemas:

Text: POK Dr. Frank B. Metzner

Fotos: US-National-Archives,

FBI in Washington und

Quantico/USA,

Joachim Friedrich und Kai Dahlke

Collagen/graphisches Tuning:

Torsten Schaffert



Blick in Hogan's Alley

Unterteilt sind die Lehrkräfte u. a. auf die Einheiten:

- Field and Police Training Unit (polizeiliches Einsatztraining),
- Firearms Training Unit (Schießausbildung),

und Büros vorhanden sind und Hotels und Werkstätten „geöffnet haben“. Hier verbringen die Anwärter ca. 90 Stunden und lernen (und „sterben“) viel für den praktischen Einsatz. In Bistros können hier die Beschäftigten







## 18. Nationaler Kongress in der Dom- und Barockstadt Fulda

### Freundschaftspreis der IPA Deutschland an Innenminister Volker Bouffier

### Blutspendeaktion und Typisierungen für Deutsche Knochenmarkspenderdatei

Vom 25. bis 28. September 2008 fand der 18. Nationale Kongress der IPA Deutsche Sektion e. V. im Kongresshotel ESPERANTO in Fulda statt. Treffender hätte der Name der Tagungsstätte gar nicht ausfallen können, handelt es sich bei Esperanto doch um jene Welthilfssprache, in der auch der Leitspruch der IPA verfasst ist. Der Nationale Kongress, der im dreijährigen Turnus zusammentritt, ist das oberste Organ der IPA Deutsche Sektion e. V. Die etwa 160 Teilnehmer waren aufgerufen, über die Zukunft der IPA Deutschland zu beraten und zu entscheiden.

Den Auftakt bildete am Donnerstagabend nach der Anreise der Delegierten ein Platzkonzert vor dem Kongresshotel auf dem Esperantoplatz durch die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Fulda-Dietershan. In der anschließenden durch Vizepräsident Horst W. Bichl moderierten Eröffnungsfeier hießen der Fuldaer Oberbürgermeister Gerhard Möller und Polizeipräsident Eckhard Sauer (PP Osthessen) die Delegierten und Gäste herzlich willkommen.

Sodann eröffnete IPA-Präsident Udo Göckeritz den 18. Nationalen Kongress der IPA Deutsche Sektion e. V.

Der Freitag begann mit einem **ökumenischen Gottesdienst** im Hohen Dom zu Fulda, zelebriert durch den katholischen Bischof Heinz-Josef Algermissen und Bischof Prof. Dr. Martin Hein der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.



Zur Mittagszeit begann der eigentliche Kongress. Präsident Udo Göckeritz begrüßte die Teilnehmer und legte eine **Gedenkminute** zu Ehren der verstorbenen IPA-Mitglieder ein. Stellvertre-

tend für die Verstorbenen nannte er das Ehrenmitglied Hildegard Hammermeister der Landesgruppe (LG) Hamburg.

Nach der Anwesenheitskontrolle wurden mit Henning Wulf (LG Schleswig-Holstein) und Hans-Jochen Knöll (LG Brandenburg) zwei bewährte **Versammlungsleiter** gewählt, die die Tagung souverän und gekonnt leiteten.



Ein Novum stellte der Vortrag der **Tätigkeitsberichte** des Geschäftsführenden Bundesvorstandes (GBV) dar, indem alle Tätigkeiten der Mitglieder des GBV in einem Bericht zusammen gefasst und kollektiv vorgetragen worden sind:

Hinsichtlich diverser **IPA-Publikationen** wurden die Delegierten über die Erstellung der IPA-Broschüren und die damit verbundene Zusammenarbeit mit dem IV-Verlag ebenso informiert wie über die Erstellung der Mitgliederzeitung IPA aktuell. Insbesondere hinsichtlich letzterer sprach Redakteur Hubert Vitt die Problematik des zeitlichen Vorlaufs zur Erstellung des Heftes und die damit verbundene Problematik der Aktualität an. Um die Mitglieder auch über Aktuelles zeitnah informieren zu können, wurde das „info intern“ entwickelt, das per E-Mail versandt wird und somit eine aktuelle Information der Gliederungen ermöglicht.

Zu den Aufgaben in der **Bundesgeschäftsstelle** berichtete Generalsekretär Werner Busch, dass monatlich ca. 600 Mail-Ein- und 400 -ausgänge (ohne Spams!) sowie ca. 160 Telefonnotizen und 120 Fax-/Briefeingänge zu bearbeiten sind.

Schatzmeister (Wirtschaft) Günther Korschowski informierte über die derzeit in Deutschland existenten 19 **IPA-Häuser und -Wohnungen**; in den vergangenen Jahren sei es zu einigen Schließungen gekommen, u. a. sei die IPA-Unterkunft in Hamburg davon betroffen. Andererseits kam es zur Neueröffnung eines IPA-Hauses im Saarland (das IPA Hessen-Journal wird darüber im Rahmen seiner Serie über IPA-Gästehäuser berichten).



Schatzmeister (Finanzen) Günter Lambrecht konnte mit der guten Nachricht aufwarten, wonach die Bemühungen um **Kosteneinsparungen** erfolgreich waren, so dass mehr Geld für die Mitgliederbetreuung zur Verfügung gestellt werden kann und vorerst keine Beitragserhöhungen zu erwarten seien. Ein „Quantensprung“ in Sachen Absicherung für Reiseveranstalter ist mit dem Abschluss einer **Reisehaftpflichtversicherung** bei der DBV Winterthur gelungen, und auch der **Sozialfonds** stünde derzeit auf einer soliden finanziellen Basis. Zum Thema Hilfeleistungen





wurde über die erfolgreiche Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Knochenmarkspender zugunsten der kleinen Lara berichtet (vgl. dazu auch das IPA Hessen-Journal, Ausgabe Juni 2008).

### Blutspendeaktion und Typisierung IPA übernimmt Kosten und hilft Leben retten

In diesem Zusammenhang waren die Delegierten aufgerufen, während des Kongresses eine Blutspende zur Typisierung und Registrierung in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) abzugeben. Die Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH hatte zu diesem Zweck eigens einen Raum zur Entnahme der Blutproben eingerichtet, und die IPA Deutsche Sektion erklärte sich bereit, die Kosten für die Typisierung und Registrierung in Höhe von 50,- € pro Person für alle Tagungsteilnehmer zu tragen. Und tatsächlich fanden sich 53 Freiwillige, die eine Blutprobe während der Tagung oder in den Pausen abgaben.

Unter dem Rubrum **Mitgliederwesen** berichtete u. a. Vizepräsident Horst W. Bichl über die Polizei-Austauschprogramme mit Ungarn, Polen und der Türkei sowie über die Betreuung ausländischer Kollegen anlässlich der Fußball-WM 2006.

Im Anschluss wurden die Delegierten über bestehende Kontakte zur Politik, u. a. zur Innenministerkonferenz, sowie über die Vorbereitungen zur Überarbeitung der Satzungswerke der IPA Deutsche Sektion und deren Leitung unterrichtet.

Abschließend folgte der Bericht der **Rechnungsprüfer**, vorgetragen durch Rolf Schubert (SM der LG Hessen), wonach den

Schatzmeistern eine einwandfreie Kassen- und Buchführung bescheinigt und die Entlastung der Schatzmeister empfohlen wurde.

Im Rahmen des Tätigkeitsberichtes wurde ferner dem Team um Erwin Reinl der Vbst. Fulda aufrichtiger **Dank und Lob für das Ausrichten des Kongresses** gezollt: Die „Fuldaer“ garantierten einen reibungslosen Verlauf und eine angenehme Tagungsatmosphäre.

Im Rahmen des sog. „Hessenabends“ am Freitag erhielten für ihre Verdienste um den Gedanken der IPA

**Vizepräsident Horst W. Bichl die Goldene Ehrennadel**

sowie

**Rolf Schubert und Günther Korschinski das Silberne Ehrenzeichen** der IPA Deutsche Sektion.

Der **Vbst. Groß-Gerau** wurde ein Notebook als Preis für **20 % Mitgliederzuwachs** in der Kategorie „Vbst. bis 250 Mitglieder“ zugeordnet.

Dem Tätigkeitsbericht folgte die Aussprache, in der die „neue Art des kollektiven Vortrages“ ausdrücklich gelobt und begrüßt wurde.

Am zweiten Kongresstag waren **Satzungsfragen** zu behandeln. Dazu zählte auch die Frage nach der Gemeinnützigkeit der Vereinigung. Nach Vortrag über das Für und Wider wurde die Be-

antragung der **Gemeinnützigkeit einstimmig abgelehnt**.

Nach der Behandlung und Erörterung der einzelnen Artikel wurde die neu gefasste Satzung einstimmig angenommen. Demnach bleibt der bisherige **Delegiertenschlüssel zu den nationalen Kongressen unverändert**, und die Satzung bleibt auch in der neuen Fassung zu Gunsten einer überlegenen Lesbarkeit ausschließlich in der männlichen Form bestehen. Auch die **Versammlung** als Satzungsbestandteil und die **Schiedsordnung** wurden einstimmig verabschiedet.

Ebenfalls einstimmig erfolgte die Beschlussfassung über den Austragungsort des **19. Nationalen Kongresses**: Die Delegierten werden der Einladung Schleswig-Holsteins folgen und sich im Jahr 2011 in der **Hansestadt Lübeck** einfinden.

Dem anschließenden Antrag Rolf Schuberts auf **Entlastung** des Vorstandes folgten die Tagungsteilnehmer wiederum **einstimmig**.

Die der Entlastung folgenden Beschlüsse erfolgten im Falle der Präsidenten in geheimer, die übrigen in offener Abstimmung. Jürgen Nadzeika (bisheriger Vizepräsident) und Günther Korschinski (bisheriger Schatzmeister) standen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Die Zusammensetzung des neuen GBV ist dem demnächst erscheinenden Kasten zu entnehmen.

Zu den drei **Kassenprüfern** wurden unter vier Kandidaten in geheimer Wahl gewählt: Jörg Roth (SM LG Bayern), Günther Korschinski (LG Baden-Württemberg) und Olaf Blasius (SM LG Rheinland-Pfalz).

Der Kongress endete mit einem nochmaligen Dank an die ausrichtende Vbst. Fulda und die zahlreichen Helfer.

bh

#### Neuwahlen:

Der Geschäftsführende Bundesvorstand (GBV) wurde zum großen Teil wiedergewählt und setzt sich für die nächsten drei Jahre wie folgt zusammen:

**Präsident:** Udo Göckeritz (Sachsen)

**Vizepräsidenten:** Horst W. Bichl (Hessen)

Hubert Vitt (Nordrhein-Westfalen; bisher Generalsekretär)

**Generalsekretäre:** Werner Busch (Saarland)

Patrick Louis (Saarland; Neuwahl)

**Schatzmeister:** Günter Lambrecht (Nordrhein-Westfalen)

Rolf Schubert (SM der LG Hessen; Neuwahl)



## Impressionen des 18. Nationalen Kongresses 2008 in Fulda ...



Präsident Udo Göckeritz eröffnet den 18. Nationalen Kongress der IPA Deutschland, daneben Vizepräsident Horst W. Bichl



Hessische Delegierte mit Partnern am Eröffnungsabend



Der neugewählte GBV v. l. n. r.: Patrick Louis, Günter Lambrecht, Horst W. Bichl, Hubert Vitt, Udo Göckeritz, Werner Busch, Rolf Schubert



Blick in den Tagungsraum



Während der Tagung: Die Verhandlungsleiter Henning Wulf und Hans-Jochen Knöll (2. und 3. v. l.)



Die Damen der Bundesgeschäftsstelle Christa Hock (r.) und Sabine Pirrung



Hessische Delegierte bei der Arbeit



Kassenprüfer Rolf Schubert beim Ablegen des Prüfberichtes





## ... und des Festabends

Vizepräsident Horst W. Bichl, der den Festabend moderierte, konnte den Geschäftsführenden Innenminister Hessens, Volker Bouffier, Herrn Polizeipräsidenten Eckhard Sauer (PP Osthessen) und den Leiter der Abteilung Einsatz des PP Osthessen, Günther Voß, sowie deren Gattinnen begrüßen. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Darbietung des Polizeichors Fulda, die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Gruppe „Firebirds“.



Der Polizeichor Fulda in Aktion



Unter den Gästen: Inneminister Volker Bouffier mit Gattin (links) und PP Eckhard Sauer mit Gattin



Eröffnung des Buffets



Volker Bouffier wurde für seine Verdienste um den Gedanken der IPA mit dem Freundschaftspreis der IPA Deutsche

Sektion ausgezeichnet. In seiner Laudatio (linkes Foto) hob Präsident Udo Göckeritz die Unterstützungsleistungen Volker Bouffiers hervor und stellte vor allem die Polizeiaustauschprogramme mit anderen europäischen Staaten in den Vordergrund. In seiner anschließenden Ansprache dankte Bouffier seinerseits der IPA für deren Leistungen und Arbeit.



Im Rahmen des Festabends wurden die ehemaligen IPA-Präsidenten Hans-Jürgen Konopka und Karl-Heinz Peters sowie der ehemalige Referent für IPA-Häuser Jürgen Reher mit der Ehrenmitgliedschaft und dem Goldenen Ehrenzeichen für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Das Foto zeigt Hans-Jürgen Konopka (vorn), rechts IPA-Präsident Udo Göckeritz und im Hintergrund (v. l.) Vizepräsident Horst W. Bichl, Generalsekretär Werner Busch und Frau Konopka



GBV-Mitglieder mit Damen (es fehlen Horst W. Bichl und Udo Göckeritz)





## Verbindungsstellenleitertagung in Dieburg

### Verabschiedung von Waltraud Kötz nach 18 Jahren Vorstandstätigkeit

Am 25. Oktober fand die zweite Verbindungsstellenleitertagung in diesem Jahr statt. Fast alle Verbindungsstellen waren der Einladung gefolgt, um sich über die wichtigsten Neuerungen in der IPA-Welt informieren zu lassen.

Nach einem gemeinsamen Frühstück im Restaurant Split in Dieburg begrüßte unser Landesgruppenleiter Jürgen Linker die anwesenden Verbindungsstellenleiter, ihre Sekretäre oder deren Vertreter. Auch zur diesjährigen Herbsttagung waren die einzelnen Vertreter wieder zahlreich erschienen.

Nach der Begrüßung wurde den verstorbenen Mitgliedern eine **Schweigeminute** gewidmet.

Zunächst berichtete Jürgen Linker vom **18. Nationalen Kongress**. Dieser fand Ende September in Fulda statt. Er erklärte die geplanten Änderungen der Satzung, die Novellierung der Ehrungsordnung und im Bezug auf den Sozialfond die Ablehnung der Gemeinnützigkeit der IPA Deutsche Sektion (siehe hierzu den gesonderten Bericht vom Nationalen Kongress).

Ein wesentlicher Punkt und einschneidendes Ereignis für die Landesgruppe Hessen ist die **Wahl unseres Schatzmeisters Rolf Schubert zum Bundes-schatzmeister**. Mit ihm wird Hessen einen sehr engagierten und zuverlässigen Schatzmeister verlieren. Vorschläge für einen Nachfolger liegen bereits vor, eine Entscheidung hierüber wurde jedoch noch nicht getroffen.

Unter Top 4 berichtete Wolfgang Ubl, dass die **Neuerungen zur NDV** per Mail verschickt werden. Die Seite IPA Daten werde von so angepasst, dass auch sie satzungsgemäß sein wird.

Rolf Schubert ermahnte noch einmal zur **pünktlichen Bezahlung der Mitgliedsbeiträge** und bittet die Sekretäre, hierauf zu achten.

Klaus Geyer von der Verbindungsstelle **Gießen** stellte einige **Accessoires** der IPA Gießen vor, diese können bei ihm erworben werden. Hierunter war eine batterieelose Taschenlampe mit seitlichem IPA-Logoaufdruck sowie ein Reisebesteck, Einhandmesser, IPA Stoffbeutel und Zinnteller.

Gerhard Wenk von der Verbindungsstelle Bebra-Rotenburg berichtete vom **Deutschen IPA-Hallenfußballturnier** in Selm-Bork. Als erstmaliger Hessenmeister vertrat er mit seinem Team Hessen bei der Deutschen Meisterschaft. Sie belegten den 7. Platz von 12 teilnehmenden Mannschaften. Zusammengefasst erzählte er von einer sehr tollen und rundum gelungenen Veranstaltung. Turniersieger wurde in diesem Jahr die Mannschaft aus Niedersachsen. Gerhard Wenk gab neidlos zu, dass diese Mannschaft um zwei Klas-

hessischen Verbindungsstellen würden sie sich freuen.

Fritz Schneider von der Verbindungsstelle **Büdingen** teilte mit, dass ihr langjähriger **IPA-Freund Dr. Hugo Musselmann** am 11. Oktober im Alter von 82 Jahren **verstorben** ist. Dr. Musselmann war der Besitzer des Erbacher Hofes, auf diesem sich das IPA-Haus „Altes Schäferhaus“ befindet. Er stellte dies der Verbindungsstelle Büdingen seit 30 Jahren zur Verfügung.



*Waltraud Kötz mit Ehemann Hans-Joachim; seit 1988 im Vorstand der Vbst. Dieburg tätig und seit 1991 Verbindungsstellenleiterin wird Waltraud im kommenden Jahr bei den anstehenden Neuwahlen nicht mehr kandidieren.*

sen besser als alle anderen spielte und somit auch verdienter Turniersieger wurde. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft aus Baden-Württemberg und den dritten das Team aus Bremen. Einen ausführlichen Bericht über das Fußballturnier lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Die Verbindungsstelle **Kassel** wies auf ihr **50-jähriges Jubiläum** im nächsten Jahr hin. Der Festlichkeit wird in der Zeit vom 9. bis 12. September 2009 stattfinden. Auf ein zahlreiches Erscheinen der

Der Vertreter der Verbindungsstelle Wiesbaden, Udo Spitzbarth, berichtete von einem **Schreiben unseres Innenministers Volker Bouffier**, in dem sich dieser für die Verleihung des **IPA-Freundschaftspreises** noch einmal bedankte. Herr Bouffier erwähnte in seinem Schreiben, dass er gerne IPA-Mitglied sei und dies auch in der Zukunft bleiben werde.

Die Verbindungsstelle **Darmstadt** hat die Idee ins Leben gerufen, die **IPA für junge Kolleginnen und Kollegen**





durch **gezielte Veranstaltungen attraktiver zu machen**, eventuell durch Ausflüge und Reisen für diese Zielgruppe oder der Organisation von Sportveranstaltungen. Weitere Ideen hierzu sind in der Planung. Um Unterstützung oder Ideen würden sie sich freuen.

Jürgen Linker erwähnte den seit einigen Jahren bestehenden **Austausch** mit der IPA aus **Ungarn und Polen**. Er hofft weiterhin auf die Unterstützung der Mitglieder bei diesen Projekten. Es werden immer wieder Teilnehmer gesucht, die sich an diesen Hospitationen beteiligen und auch bereit sind, einen Austauschpartner bei sich aufzunehmen und sich um diesen zu kümmern. Es werden noch **Teilnehmer** für den nächsten Ungarnaustausch im Jahr 2009 **gesucht**. Der Besuch der ungarischen Kolleginnen und Kollegen wird im April 2009 stattfinden, der Gegenbesuch in Ungarn im September 2009. Eine Hospitation in der Türkei ist in Planung.

Die **Regionalbetreuer** hatten nur Positives zu berichten. Die **Zusammenarbeit** mit ihren zugeteilten Verbindungsstellen verlaufe sehr **harmonisch**. Unter anderem wurde erwähnt, der neue Vorstand der Verbindungsstelle Rheingau habe sich gut eingearbeitet und die Verbindungsstelle Groß Gerau habe einen stetigen Zuwachs an Neumitgliedern zu verzeichnen, so dass auch hier die Zeiten des Stillstandes vorbei seien.

Die Verbindungsstelle Wiesbaden ist weiterhin sehr engagiert mit ihren Reisen und Veranstaltungen. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass eine gute Absprache, besonders bei der Planung der Reisen wichtig sei, so dass keine Terminkollisionen entstehen.

Unter Top 8 ergriff **Waltraud Kötz** das Wort, um sich von den Teilnehmern der Verbindungsstellenleitertagung zu **verabschieden** und für die langjährige Unterstützung zu bedanken. Sie wird ihr **Amt als Verbindungsstellenleiterin zur nächsten Neuwahl niederlegen**. Waltraud war seit 1988 im Vorstand der Verbindungsstelle Dieburg tätig. Zunächst als Sekretärin und seit dem Jahr 1991 als Verbindungsstellenleiterin, und dies mit vollem Engagement. Sie war die erste Verbindungsstellenleiterin von Hessen und die zweite Frau in dieser Position in Deutschland. Die Zukunft ihrer Verbindungsstelle steht nun in den Sternen. Es werde schwer sein, Nachfolger für die Vorstandstätigkeit zu finden. Als kleinste Verbindungsstelle Hessens könnte es auch passieren, dass eine Auflösung dieser in naher Zukunft bevor steht. Jürgen Linker bedankte sich noch einmal für ihre langjährige Treue und Unterstützung für die IPA.

**Bernhard Huder** teilte mit, dass der erst vor kurzem gefundene Verlag, der sich bereit erklärte, unser IPA Hessen-

Journal wieder in gedruckter Version erscheinen zu lassen, leider schon nach der ersten Ausgabe das Handtuch warf. Der **Verlag bittet um die Auflösung des Vertrages**, da er mit der ersten Ausgabe schon ein Minusgeschäft im vierstelligen Bereich gemacht habe. Das Heft finanziere sich nicht und es sei für ihn doch schwerer als gedacht, Werber zur Erstellung des Heftes zu finden. Voraussichtlich wird es bei der ersten und letzten Ausgabe mit diesem Verlag bleiben. Das Septemberheft wurde noch in gedruckter Version ausgeliefert. Die Dezemberausgabe wird dann wieder nur im Internet und Intranet erscheinen. Die Redaktion des Hessen-Journals ist traurig über diese Entwicklung und sich darüber bewusst, dass es hierdurch für einige IPA-Freundinnen und -Freunde schwer werden wird, eine Ausgabe des Heftes zu bekommen.

Zum Abschluss noch ein herzliches **Dankeschön** an **Siggi Fröhlich** von der Verbindungsstelle Offenbach. Er sorgte wieder reichlich für leckeren **Kuchen** zum Nachtschiff nach dem reichhaltigen Mittagessen. Danke auch noch einmal an **Waltraud und Achim Kötz** für die gute **Organisation** der Herbsttagung.

CS



## Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie dem vorstehenden Bericht entnehmen konnten, wird der Druck des IPA Hessen-Journals aus wirtschaftlichen Gründen mit sofortiger Wirkung erneut eingestellt. Der Verlag hat um Auflösung des Vertrages gebeten, nachdem ihm das Erstellen des letzten Heftes ein Minusgeschäft im vierstelligen Euro-Bereich bescherte. Die Landesgruppe Hessen und die Redaktion des Hessen-Journals sind der Bitte des Verlages gefolgt.

Wir werden Ihnen deshalb voraussichtlich auf Dauer nur noch die Internet- und Intranet-Version des IPA Hessen-Journals zur Verfügung stellen können. Wir bitten dafür um Verständnis.

Für den Herausgeber und das Redaktionsteam  
Ihr  
Bernhard Huder



## Deutsche IPA-Hallenfußballmeisterschaft

### IPA Bebra-Rotenburg kämpfte für Hessen

Am Samstag, dem 18. Oktober 2008, erreichte die IPA-Verbindungsstelle Bebra-Rotenburg einen passablen 7. Rang bei den Deutschen Meisterschaften der IPA in Lünen (NRW). Das Hallenfußballturnier der IPA Deutschen Sektion wurde von der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen und der Vbst. Dortmund ausgerichtet. Unter 12 Teilnehmern wurde die Meisterschaft ausgetragen.

Am Freitag vor der Abreise wurden die Betreuer und Spieler vom Bürgermeister der Stadt Bebra, Horst Groß, verabschiedet. Hierbei überreichte er den Teilnehmern T-Shirts, gesponsert von den Stadtwerken Bebra.

Die Vorrunde wurde in zwei Gruppen ausgespielt. Das erste Spiel gegen Baden-Württemberg wurde durch das schnell gefallene Tor der Baden-Württemberger geprägt. Gegen das schnelle und präzise Zuspiel konnte unsere Mannschaft nur wenig entgegensetzen und verlor 0:3. Im zweiten Spiel gegen Hamburg wurde durch eine unglückliche Spielsituation unser Torhüter G. Kämpfer am Knie verletzt, so dass er am Turnier nicht weiter teilnehmen konnte. J. Leimbach musste nun als Torwart für das gesamte weitere Turnier das Tor „sauber halten“. In diesem Spiel wurde ein Unentschieden erkämpft. Im dritten Spiel gegen Niedersachsen, dem jetzigen Deutschen Meister, unterlag die Mannschaft mit 2:5. Im vierten Spiel gegen Berlin trafen Heiko Kunkel und Jakob Friesen zu einem verdienten 2:0. Im letzten Spiel gegen Schleswig-Holstein gewann die Mannschaft mit einem sensationellen 5:0, wobei drei Spieler aufgrund weiterer Termine bereits die Heimreise angetreten hatten. Drei Tore wurden durch André Köthe, ein Tor durch Oliver Hübner und das letzte Tor durch Sebastian Wagner erzielt.

Deutscher Meister wurde Niedersachsen, den zweiten Platz belegte Baden-

Württemberg und Dritter wurde Bremen. Etwa 100 Spieler und 40 „Schlachtenbummler“ nahmen die Chance wahr, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

samt für Aus-/Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen, Logistik und Rahmenprogramm gedankt.



Hintere Reihe: Erwin Wetterau, Björn Eimer, Sebastian Wagner und Gerhard Wenk;  
vordere Reihe: Oliver Hübner, Jakob Friesen, Jörg Leimbach und André Köthe

Ständige Beobachter waren auch der Präsident der Deutschen Sektion, Udo Göckeritz, der Schatzmeister Günter Lambrecht und Vizepräsident Hubert Vitt. Auf diesem Wege sei noch einmal den Organisatoren für die hervorragende Unterkunft (Vbst. Selm) im Lande-

Text und Foto: Esther Jaekel,  
Vbst. Bebra-Rotenburg







## IPA Alsfeld und Amstetten gemeinsam im Zittauer Gebirge

**Ganz andere „Berge“** waren es in diesem Jahr, die von den Polizisten aus Amstetten und Alsfeld bei herrlichem Wetter erwandert werden sollten. Die 17 bisherigen Bergwanderungen führten ausnahmslos ins Hochgebirge der Alpen und Dolomiten, dabei wurden Gipfel erklommen und von Hütte zu Hütte gewandert.

Im letzten Jahr wurde beschlossen, die Reize eines Mittelgebirges kennen zu lernen, wobei die Wahl auf das Zittauer Gebirge im Drei-Länder-Eck zwischen Deutschland, Tschechien und Polen fiel. Ein festes Wanderquartier wurde in der „Dammchenke“ in Jonsdorf bezogen. Der Hauptkamm des Zittauer Gebirges bildet die Wasserscheide zwischen Ost- und Nordsee und besteht aus Sandsteinfelsen und Phonolith. Die bizarren Felsformationen, die oft einem aufgeschichteten Steinhaufen ähneln, werden sehr gerne als Klettersteige genutzt und boten eine wunderbare Fernsicht. Viele Wanderwege führen unmittelbar an der deutsch-tschechischen Grenze entlang und wechseln ständig die Seiten, was nur an den Grenzsteinen zu erkennen ist.

Der erste Wandertag führte von Jonsdorf zu den Jonsdorfer Mühlsteinbrüchen über den Falkenstein und Rübzahlbaude zur Lausche (höchster Gipfel des Zittauer Geb. 793 m). Zurück ging es über den Europäischen Fernwanderweg E 3 durch Tschechien, wo eine kurze Pause für ein Pilsener Urquell in Myslivny eingelegt wurde. Natürlich durfte auf dem Rückweg nicht am Nonnenfelsen mit Klettersteig vorbeigegangen werden, ohne diesen mit der erforderlichen Sicherung zu erklimmen.

Der zweite Wandertag führte zunächst zum Hochwald (zweithöchste Erhebung 749 m) mit Hochwaldbaude. Von dort ging es über das Kammloch - Große Felsengasse - Mönchskanzel mit Klettersteig - Scharfenstein - Töpfer mit Töpferbaude - Teufelsmühle - Oybin

zurück nach Jonsdorf. Zur Auffrischung der Kräfte luden Hochwald- und Töpferbaude ein.

Besonders für die österreichischen IPA-Freunde war es von großem Interesse, die Grenzstadt Görlitz zu besichtigen. Der IPA-Verbindungsstellenleiter dieser reizvollen Stadt und weitere Kollegen führten dann sehr informativ durch die Innenstadt, wobei natürlich eine Neißüberquerung auf die polnische Seite nicht fehlen durfte. Der Rückweg führte über Zittau, wo ebenfalls eine kurze Stadtbesichtigung möglich war.

Der letzte Wandertag führte von Jonsdorf auf sehr gut beschilderten Wanderwegen über den Pferdeberg durch die Katzenkerbe zum Ameisenberg. Weiter ging es über den Götzenstein zum Robertfelsen und zur Teufelsmühle. Hier wurde wieder eine Rast eingelegt, bevor es weiter nach Oybin mit der historischen Bergkirche, die leider wegen Bauarbeiten nicht zu besichtigen war, ging. Sehr interessant war die Besichtigung des Klosters auf dem Berg Oybin mit Burg. Zurück ging es über den Thomasweg nach Jonsdorf.

Alle IPA-Wanderer waren sich einig, dass man auch im Zittauer Gebirge einige Höhenmeter, aber vor allem Kilometer erwandern kann. An jedem Abend erklangen aus dem IPA-Liederbuch Wander- und Volkslieder aus Österreich und Deutschland.

Am nächsten Tag musste leider schon wieder Abschied genommen werden.

Text und Fotos:  
Rudi Hansel, Vbst. Alsfeld e. V.



Die Wandergruppe auf dem Gipfel des Hochwaldes





## Im „Offenen Buch Hünfeld“

Direkt nach den Sommerferien verschaffte sich die Verbindungsstelle Hersfeld eine Portion Kultur, indem sie in den Nachbarlandkreis gefahren ist und sich das einmalige Freilichtmuseum anschaute. Seit 1996 sind an mehr als 100 Fassaden Texte, Sprüche, Wörter oder auch

einfach nur Buchstaben von Eugen Gomringer, Václav Havel, Shalom Sechvi und anderen angebracht. Das Projekt wurde von dem Künstler Jürgen Blum ins Leben gerufen. Bei einigen Hauswänden konnte man den Kunstwert zwar erst nach einer Erläuterung der Stadtführerin

erkennen, doch werden - wie in der Kunst üblich - viele Interpretationen anerkannt.

Text und Fotos: Claudia Nikolaus,  
Vbst.-L. Bad Hersfeld



*War hier eine Anstreicherin am Werk?*



*Erinnerung an den 11. September 2001*

Der Vorstand der IPA-Landesgruppe Hessen e. V.  
und Ihre Redaktion des IPA Hessen-Journals  
wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2009.







## Osthessen schnuppern Berliner Luft

Die IPA-Vbst. Bebra-Rotenburg besuchte im August 2008 mit 38 Teilnehmern in die Großstadtmetropole Berlin.

Am Freitag beluden wir bereits um 05:00 Uhr in der Frühe den komfortablen Reisebus des Reiseunternehmers Peter Becker. Unser Fahrer war der Inhaber höchstpersönlich. Nur kurze Zeit später starteten wir Richtung Dresden, wo wir unseren ersten Halt planten. Nach der Ankunft in Dresden hatten wir zwei Stunden Zeit, die Stadt individuell zu erkunden. Gemeinsam ging es zum Zwinger, der Semper Oper und über die Brühlschen Terrassen zur Frauenkirche. Um die Mittagszeit setzten wir die Weiterfahrt nach Berlin fort. Bereits kurz nach Drei wurden wir im Bundestag erwartet, wo uns im Rahmen einer Führung in schillernder und anschaulicher Weise die Geschichte, aktuelle Begebenheiten und auch Fragen zum Thema Bundestag erörtert und beantwortet wurden. Hervorzuheben sei hier der Plenarsaal, das Herzstück des Parlaments, mit dem imposanten Bundestagsadler; oder die „Graffiti“ der sowjetischen Soldaten, die sich bei der endgültigen Eroberung im Mai 1945 mit ihren Namenszügen oder einer Botschaft auf den Mauern des Bundestages verewigten. Nach der Führung bezogen wir schließlich unsere Zimmer in einem zentral gelegenen Hotel nahe des Kurfürstendamms. Nach einem gemeinsamen Abendessen stand die Zeit zur freien Verfügung.

Gestärkt durch ein hervorragendes Frühstück brachen wir am Samstagmorgen mit unserem Bus zu einer Stadtrundfahrt auf. Unser Busfahrer, Herr Becker, hatte bereits von unserer Stadtführerin Lydia geschwärmt und sie als Berliner Unikum vorgestellt. Dies bewahrheitete sich und wir lernten die Hauptstadt in einer humorvollen Weise mit Charme und „Berliner Schnauze“ kennen. Wir starteten in Tempelhof und fuhren nach Charlottenburg, wo wir das Cafe Kranzler, den Bahnhof Zoo, Kurfürstendamm, Berliner Senat und das Schloss Charlottenburg in unterhaltsamer Art in Geschichte und Gegenwart kennen lernten. Am Olympiastadion legten wir eine größere Pause ein und genossen die Aussicht vom Glockenturm. Die Fahrt wurde durch Spandau zum Wannsee und von dort Richtung

Kurfürstendamm fortgesetzt, wo wir das Internationale Congress Zentrum (ICC) sahen und uns nach Lydias Empfehlung

Nach einer kurzen Erfrischung und dem Abendessen im Hotel wurde der Abend von einigen Teilnehmern mit einem



Gruppenfoto vor der Liebesinsel

eine Currywurst von „Hannes 1. WM-Studio 2006“ schmecken ließen. Nach einer kurzen Mittagspause und einem Verdauungsschnaps ging es auch schon wieder weiter – es gab noch viel zu sehen und zu erleben. Vom Diplomatenviertel führte uns die Route zu den berühmten Stelzen (Judendenkmal) und von dort über den Potsdamer Platz nach Kreuzberg, vom Flughafen Tempelhof weiter zum Check-Point-Charly, dem Auswärtigen Amt, Rathaus, Lustgarten, Unter den Linden an der Staatsoper vorbei zum Brandenburger Tor. Dort schickte Lydia unseren stark beanspruchten Peter Becker mit einem „Vertrau mir“ trotz anders lautender Verkehrsschilder bis kurz vor die berühmte Sehenswürdigkeit. Die Stadtrundfahrt klang mit einer Tour zur Siegestsäule und einem einstündigen Bummel durch das KADEWE (Kaufhaus des Westens) aus.

Besuch des Musicals „Mamma Mia“ oder der Sommer Revue im Friedrichspalast mit Kim Fischer und Peter Wieland verbracht. Andere ließen den ereignisreichen Tag an der Gedächtniskirche am Kurfürstendamm und dem Europacenter gemütlich ausklingen.

Am Sonntagmorgen tauschten wir den Bus gegen ein Boot und erkundeten die Stadt aus einer anderen Perspektive. Die Bootsfahrt ging vorbei am Schloss Bellevue, Berliner Dom, Museumsinsel, Reichstag, Regierungsviertel, Bundeskanzleramt bis zum Haus der Kulturen. Auch hier hatten wir noch Glück mit dem Wetter, so dass die Mutigen die gesamte Fahrt auf dem Deck verbringen konnten. Um 11:30 Uhr nahmen wir Lydia wieder auf und setzten unsere Rundfahrt in Richtung Potsdam fort. Dort kehrten wir im Cecilienhof ein und bewunderten die Außenanlage. Leider setzte bald ein Regenschauer ein, so dass wir die Fahrt durch die Russische



Kolonie zum Schloss Sanssouci fortsetzten. Peter Becker fuhr anschließend durch das Holländische Viertel zum Ratskeller Babelsberg, wo uns „Locke“ -

der Gastwirt - bereits erwartete und wir das verspätete Mittagessen einnahmen. Der Ratskeller ist für seinen Blick auf die berühmte Turmuhr bekannt, die im

Film „Feuerzangenbowle“ zu sehen ist. Gegen 16:00 Uhr traten wir den Rückweg nach Bebra-Weiterode an und kamen nach sechs Stunden zu Hause an - sehr müde, aber um viele Eindrücke reicher.



Ein Wahrzeichen unserer Hauptstadt: der Bundestag

Text und Foto: Esther Jaekel,  
Vbst. Bebra-Rotenburg

## Vereins- und Bürgerschießen

**In diesem Jahr konnte die IPA-Verbindungsstelle Bebra-Rotenburg wieder mit zwei Mannschaften bei dem Vereins- und Bürgerschießen in Bebra teilnehmen. Am Samstag, dem 14. September 2008, wurden unter 30 Mannschaften (jeweils acht Schuss mit dem Kleinkalibergewehr) die besten Mannschaften und Einzelauswertungen vorgenommen.**

Zu einer Mannschaft gehören jeweils vier Teilnehmer, wobei das schlechteste Ergebnis als Streichergebnis gezählt wird. In der Gruppenauswertung lagen wir mit beiden Mannschaften (2. Mannschaft mit 122 Ringen, 1. Mannschaft mit 114 Punkten) im goldenen Mittelfeld. In der Einzelauswertung der Damen mussten die ersten sieben Platzierten

im Stechen nochmals gegeneinander antreten. Der erste Platz wurde mit 46 Ringen erreicht. Die zweiten bis vierten Plätze mussten nochmals mit einem zweiten Stechen ausgetragen werden. Hierbei belegte Esther Jaekel von der Vbst. Bebra-Rotenburg den vierten Platz (jeweils mit 45 Ringen).

Teilnehmer waren: H. Dorn, Fr. Fischer, D. Fischer und Erwin Wetterau (1. Mannschaft), Th. Braun, M. Heimbuch, E. Jaekel und Gerhard Wenk (2. Mannschaft).

Esther Jaekel, Vbst. Bebra-Rotenburg





## Südhessische Gipfelstürmer

Es ist der 29. Juli 2008, 10.42 Uhr. Ein Zeitpunkt, der in die Geschichte der Verbindungsstelle der IPA Bergstraße eingehen wird. Erstmals haben die Bergsteiger der IPA, die seit 23 Jahren jährlich auf Tour gehen, einen Berg bestiegen, der jenseits der 4.000 Metermarke liegt.



Ein vergletscherter und teilweise steiler Berg ist der 4.023 Meter hohe Weissmies. Von der Hohsaas-Hütte aus zeigt sich der Berg von seiner schönsten Seite.

Tourenführer Jürgen Pfliegensdörfer gelang dies mit fünf weiteren Bergsteigern genau zu diesem Zeitpunkt im schweizerischen Wallis, am 4.023 Meter hohen Weissmies. Einige Tage zuvor hatten neun Bergsteiger der Verbindungsstelle den Weg in die Schweiz genommen. Ende Juli ging es ab nach Saas Fee, einem Schweizer Ort, der Bergsteigern ein Schnalzen auf der Zunge abverlangt.

Unterstützt von Dietmar Hofmann führte Jürgen Pfliegensdörfer die bestens trainierten Bergsteiger zuerst von Saas Almagell aus auf die Almageller Alpe. Noch am gleichen Tage unternahmen die neun Freunde eine Aklimatisations-tour, bevor es am nächsten Tag über den wunderschönen Panoramaweg zu den Weissmieshütten ging. Immer den Blick auf Täschhorn, Dom und Lenzspitze gerichtet, alles Berge, die jenseits der 4.200 Metermarke liegen. Nachdem der Übergang zur Hohsaas, einer Hütte oberhalb 3.000 Meter, angegangen wurde, stand am Nachmittag die Theorie im Vordergrund. Die beiden Tourenführer wiesen die Bergsteiger in die „Geheimnisse“ der Handhabung von Steigeisen, Seil und Pickel ein und auf dem Gletscher unterhalb des Weissmies folgten Übungen, die die Tourengeher bereits über 3.500 Meter hinaus

führte. Am nächsten Morgen war bereits um 4:30 Uhr die Nacht vorbei und um halb sechs ging es ab. Der Weissmies ist ein sehr schöner, von der Saaser Seite völlig vergletscherter Berg, der mit guter Kondition und vorhandenen Kenntnissen im Umgang mit Steigeisen und Gehen in Seilschaften ein großartiges Ziel darstellt. Wenige Stunden später standen sechs der Teilnehmer am Gipfel, darunter mit Traudl Samstag, Danni und Wolfhard Kielmann drei „jungfräuliche 4.000er“.

Am nächsten Tag ging es dann auf die Britanniahütte, einer Unterkunft, die ebenfalls über 3.000 Meter hoch zu finden ist. Von dort führen Routen auf verschiedene Viertausender, darunter auch auf das 4.027 Meter hohe Allalinhorn. Und das sollte das Ziel des nächsten Tages werden. Auch hier hieß es wieder früh aus den Federn. Als am frühen Morgen zwei Seilschaften der IPA Bensheim am Gipfel standen und aus der von Hans Hofmann mitgebrachten „Pulle“ einen kräftigen Schluck Gip-

felschnaps nahmen, war die „IPA-Welt“ mehr als in Ordnung. Hans Hofmann, ehemals Chef der Bensheimer Polizeistation und bisher neben Jürgen Pfliegensdörfer der einzige IPA-Bergsteiger, der alle 23 Touren mitmachte, konnte sich einen Traum erfüllen, den jeder Bergsteiger träumt: Einmal auf einem Viertausender stehen. Dass dies auch noch Dieter Kielmann gelang, machte das Ganze zu einer runden Sache.

Bemerkenswert ist auch noch die Tatsache, dass fünf der unermüdlichen Bergsteiger bereits älter als 65 Jahre sind und dennoch die Tour bestens bewältigten. Eine Leistung, auf die sie wahrlich stolz sein können. Schade nur, dass dem jüngsten im Team der Gipfelerfolg verwehrt blieb, aber Christian Steitz war zuvor erkrankt und konnte am Gipfeltag nicht dabei sein.

Text und Foto:  
Jürgen Pfliegensdörfer,  
Vbst. Bergstraße e. V.



Am Gipfel des 4.027 Meter hohen Allalinhorns zeigten sich die „IPA-Gipfelstürmer“ besonders strahlend; hinten: Hans Hofmann, Leopold Seidler, Dieter Kielmann und Traudl Samstag; vorne: Dietmar Hofmann, Danni Kielmann, Tourenführer Jürgen Pfliegensdörfer und Wolfhard Kielmann unterhalb des Gipfelkreuzes



## Radtour in der Toskana

Die Toskana war für die IPA-Verbindungsstelle Bergstraße in der ersten Septemberwoche das Ziel der Radtour 2008. Start und Ziel für die elf Teilnehmer war Chianciano Terme in der südlichen Toskana.



Die Radler der Vbst. Bergstraße e. V. im sonnigen Italien

Nach sechs Tagesetappen auf Rennrädern zeigte der Kilometerzähler für das Leistungsteam mit Rainer Martens, Jasmin Attia, Jochen Will und Poldi Seidler 700 km und 11.000 abgestrampelte Höhenmeter an. Bereits bei der Anfahrt nach Italien hatte das Team in

der Schweiz die Lust am Radeln gepackt. Der Klausenpass mit seinen 1.948 m wurde bezwungen. Der Wettergott zeigte sich über die gesamte Tour nur von seiner besten Seite, wobei bei Tagestemperaturen um die 35 °C

schon Einiges von den Radlern abverlangt wurde.

Mit Mountainbikes und Trekkingrädern wurden die Berge und Täler der Toskana, teilweise auf unbefestigten Wegen, durch die weiteren Vereinsmitglieder und Radsportler erkundet. Aber auch die Kultur kam nicht zu kurz. Siena, Montepulciano, Pienza wurden in die Tagestouren integriert. Auch führte eine Tagestour ins angrenzende Umbrien, genauer gesagt, an und rund um den Trasimenosee, den viertgrößten See Italiens.

Krönender Abschluss am letzten Tourtag war eine vom Radtourguide Mauro individuell für die Gruppe arrangierte Weinprobe bei dessen Freund und Winzer „Le Presi“ in Montalcino.

Am Ende einer erlebnisreichen Woche ohne Stürze, Verletzungen u. Platten wurde durch die IPA-Gruppe die Rückreise angetreten, um rechtzeitig zum Bensheimer Winterfest wieder an der Bergstraße einzutreffen.

Text und Foto:  
Josef Simon, Vbst. Bergstraße e. V.





## **Nachruf**

Die IPA Verbindungsstelle Büdingen trauert mit den Angehörigen um unseren langjährigen IPA-Freund

### **Dr. Hugo Musselmann**

der am 11.10.2008 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Er war Träger der Silbernen und der Goldenen Ehrennadel der IPA Deutsche Sektion e. V. und hat sich für die IPA ganz im Sinne unseres Wahlspruchs „Servo per Amikeco“ eingesetzt.

Dank seiner Unterstützung betreibt die Verbindungsstelle Büdingen seit mehr als 30 Jahren auf der Domäne Erbacher Hof der Familie Musselmann das „Alte Schäferhaus“ als Club- und Gästehaus, das von IPA-Freunden nicht nur regional, sondern auch international aus vielen Ländern besucht wird.

Wir werden unserem verstorbenen IPA-Freund Hugo ein ehrendes Andenken bewahren.

**International Police Association  
Verbindungsstelle Büdingen e. V.**

**Fritz Schneider**  
Verbindungsstellenleiter



## Sommerfest mit Kinderüberraschungen

Am 10. August veranstaltete die IPA-Verbindungsstelle Büdingen wieder ihr jährliches Kindersommerfest anstelle einer Weihnachtsfeier. Diese Tradition hatte sich schon in den vergangenen Jahren bewährt und war auch dieses Mal wieder ein voller Erfolg.

Die fleißigen Helferinnen und Helfer unserer Verbindungsstelle hatten für die Kinder, wie auch schon in den letzten Jahren, kleine Geschenke und Naschereien aufgebaut, so dass sich alle nach Belieben etwas aussuchen konnten. Die Kleinen genossen es, rund um das IPA-Haus sich die Zeit mit Ballspielen, Schaukeln, Rutschen und Fahrradfahren zu vertreiben.

Für das leibliche Wohl der Eltern und der anderen IPA-Freundinnen und -Freunde sorgte unser Grillmeister Jo-



chen Liepelt. Er hatte fleißig mit Steaks und Würstchen am Gasgrill dafür gesorgt, dass zu den mitgebrachten Salaten die passende Beilage nicht fehlte. Und Kaffee und Kuchen zum Nachtisch konnte freilich ebenso angeboten werden.

Ich möchte mich nochmals auf diesem Wege bei allen fleißigen Helferinnen und Helfern meiner Verbindungsstelle bedanken, ohne deren Unterstützung unsere Feste nicht möglich wären.

Text und Foto: Fritz Schneider,  
Vbst. Büdingen

## Oktoberfest in bayerischer Tracht

Entgegen unseres Veranstaltungskalenders haben wir das erstmals mit Erfolg durchgeführte Oktoberfest nicht in einem Zelt am IPA-Haus „Altes Schäferhaus“ oder in der daneben befindlichen Scheune veranstaltet, sondern wegen des nicht voraussehbaren ungünstigen Wetters kurzfristig in das Dorfgemeinschaftshaus nach Büdingen-Wolf verlegt.



Die Gäste beim Genuss der bayerischen Schmankerl

Der Vorstand mit Helferinnen und Helfern hatte das DGH am Samstagnachmittag in eine bayerische Oktoberfesthalle verwandelt und entsprechend geschmückt. Als an diesem Abend der Musik-Alleinunterhalter Thorsten Schmitz seine ersten Töne spielte, füllte sich so nach und nach der Saal. Da auch mal unsere Damen und diejenigen Helfer bei unseren IPA-Abenden und sonstigen Veranstaltungen diesen Tag

in aller Ruhe genießen sollten, hatte der Vorstand beschlossen, Wölfer Feuerwehrkameraden für die Bedienung zu engagieren, was gut klappte. Auch unser Bücheser Metzger hatte gleich sein hervorragendes Büffet aufgebaut, das aus gegrilltem Spanferkel, Klößen, Soße, Fleischkäse, Weißwürstchen und prima Salaten bestand. Selbst ein Brezelautomat war in Betrieb.

Doch bevor das Büffet eröffnet wurde, hatte Sekretär Udo Huck die Begrüßung vorgenommen und Vbst-Leiter Fritz Schneider Dankesworte an die rinnen und Helfer gerichtet, sowie über einige Neuigkeiten berichtet, wie zum Beispiel die neuen, druckfrisch erworbenen IPA-Poloshirts der Vbst. Büdingen vorgestellt. Von dem auf der Bühne kompletten geschäftsführenden Vorstand wurden nun für 25-jährige IPA-Mitgliedschaft Peter Dinges und Bernd Lohrey mit der silbernen Ehrennadel der IPA-Deutsche Sektion ausgezeichnet. Danach konnten sich alle, zum Teil mit bayerischen Trachten und Dirndl erschienen IPA-Freundinnen und -Freunde am Büffet bedienen lassen, bis der Hunger gestillt war. Nach den kulinarischen Genüssen sorgte Thorsten musikalisch dafür, dass sich auch auf der Tanzfläche bei den IPA-Freunden das gute Essen mit dem Oktoberfestbier

richtig verteilte. Zwei weitere Höhepunkte bildeten am späteren Abend noch Otfried Würtz und Udo Huck, die erstmals und ohne zuvor geprobt zu haben, mit Thorsten gesanglich einiges



Ehrung der Jubilare

zum Besten brachten und viel Applaus dafür bekamen.

Unser erster IPA-Oktoberfestabend war ein voller Erfolg und man konnte hier und da vernehmen, dass doch bestimmt diese Veranstaltung nicht einmalig gewesen sein möge.

Text und Foto: Fritz Schneider,  
Vbst. Büdingen e. V.







## Grillfest: Silberne Ehrennadel für Peter Lenz

Am ersten August-Sonntag d. J. lud die Verbindungsstelle zu ihrem jährlichen Grillfest ein, das im Vereinshaus des Angelsportvereins Butzbach in Griedel stattfand. Bei sonnigem Wetter hatten sich auf dem schönen Gelände der Angler 53 Teilnehmer eingefunden, die vom Verbindungsstellenleiter Klaus Baldauf begrüßt wurden.



Die Teilnehmer verbrachten bei diverserem Gegrilltem sowie später bei Kaffee und Kuchen einen schönen Sonntagnachmittag in geselliger Runde.

Eine Ehrung durfte jedoch auch nicht fehlen: Peter Lenz wurde für seine 25-jährige IPA-Zugehörigkeit mit der silbernen Ehrennadel und

einem Präsent der Verbindungsstelle durch Klaus Baldauf bedacht.

Als IPA-Gäste konnten wir von der Vbst. Frankfurt Hubert Porsche mit Familie begrüßen.

Text und Foto:  
Kurt Forche, Vbst. Friedberg

## Herbstliche Tagesfahrt ins schöne Maintal

An einem Samstag inmitten des Oktobers starteten 35 Teilnehmer an der Polizeidirektion in Friedberg ihre Tagesfahrt per Bus nach Wertheim am Main. Die Wettervorhersage versprach zwar sonniges Wetter, das sich jedoch wegen des beharrlichen Nebels nicht einstellte.



Nach unserer Ankunft in Wertheim stärkten wir uns am Bus mit Häppchen und Sekt, bevor es mit einer Stadtführerin zu einem 1½-stündigen Rundgang durch die Altstadt von Wertheim ging. Der Reisegruppe wurde fach- u. sachkundig der Werdegang und die Entwicklung der Stadt erläutert und die Sehenswürdigkeiten, darunter die verschiedenen Zugangstore, der spitze

oder auch schiefe Turm genannt, der Marktplatz als zentraler Ort mit vielen restaurierten Fachwerkgebäuden, das Stadtpalais der Stiftsherren mit dem Blauen Haus und die Stiftskirche, näher gebracht.

Wertheim liegt an der Mündung der Tauber in den Main und auf Badischem Gebiet, während sich der eigentliche

Gründungsort „Kreuzwertheim“ auf der gegenüberliegenden Mainseite befindet und zu Bayern gehört. Der Ursprung geht auf das 12. Jahrhundert zurück und wurde durch die Grafen von Wertheim geprägt; in diese Epoche fällt auch der Bau der Burg, die im 30-jährigen Krieg zerstört wurde und heute nur noch als Ruine zu sehen ist. Die Stadt ist heute Kreisstadt des Main-Tauber-Kreises und zählt ca. 3.000 Einwohner im Stadtgebiet; mit den 15 umliegenden eingemeindeten Orten sind 24.000 Einwohner zu verzeichnen.

Nach der Mittagspause in der Altstadt im Lokal „Zum Ochsen“ wurde noch eine kleine Rundfahrt auf dem Main unternommen, bevor es zum Einkaufszentrum „Wertheim-Village“ weiterging, wo das Einkaufserlebnis vor allem für die Damen nicht zu kurz kam. Auf der Rückfahrt legten wir einen Stopp in Heimbuchenthal ein und stärkten uns, bevor es mit vielen neuen Eindrücken und einem erlebnisreichen Tag zurück nach Friedberg ging.

Text und Fotos: Kurt Forche,  
Vbst. Friedberg e. V.



## Auf großer Fahrt nach Verona

Nachdem die Verbindungsstelle im Jahr 2007 ihr 25-jähriges Bestehen feiern konnte, fand in diesem Jahr die 25. Mehrtagesfahrt statt. Als Ziel für diese Fahrt war Verona mit den Opernfestspielen ausgesucht worden mit einem Besuch der Aufführung „Aida“.

Die Reisegruppe, bestehend aus 36 Personen, startete am letzten August-Samstag in Friedberg. Der erster Halt war an der Autobahnraststätte Bruchsal, wo das traditionelle IPA-Frühstück eingenommen wurde. Gut gestärkt ging die Reise weiter durch die Schweiz und hier durch den 16 km langen Gotthardtunnel bis kurz vor Verona, wo wir in Lugagnano die Sona in dem Hotel Antico Termine für die nächsten drei Tage Quartier nahmen.

Am Sonntagvormittag unternahmen wir in Verona eine Stadtrundfahrt unter der Führung einer Reiseleiterin, die uns die Sehenswürdigkeiten der schönen Stadt näher brachte.



Reisegruppe vor der Arena

Abends besuchten wir die Aufführung „Aida“ in der Arena von Verona. Die über vier Stunden lange Aufführung beeindruckte alle Zuschauer. Die Rückkehr ins Hotel erfolgte erst nach Mitternacht. Um die Mittagszeit am Montag besuchten wir Sirmione am südlichen Gardasee; unter anderem wurde bei einer Bootsfahrt die Halbinsel umrundet und dabei einige Sehenswürdigkeiten näher gebracht. Nachmittags erfolgte die Weiterfahrt durch das Valpolicella-gebiet zu einem Weingut in dem Örtchen St. Floriano, in dem eine Weinprobe mit Imbiss stattfand. Nach einigen geselligen Stunden wurde die Rückfahrt zum Hotel angetreten, um dort das Abendessen und den Abend zu genießen, denn es war der Letzte vor der Heimreise.

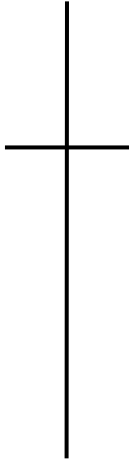
Am Dienstag starteten wir zu früher Stunde zu unserer 12-stündigen Heimreise, die uns u. a. über den 2.106 m hohen Gotthard-Pass führte. Von der Passhöhe ging die Fahrt durch die Teufelsschlucht nach Andermatt und dort weiter über die Autobahn bis nach Friedberg zu unserem Ausgangspunkt.



Während der gesamten Reise hatten wir Sonnenschein und angenehme Temperaturen, was zum guten Gelingen beitrug. Unser Reiseveranstalter hatte uns für den Aufenthalt in Italien eine italienische Reiseleiterin zur Verfügung gestellt, die uns fach- und sachkundig betreute. Die Gestaltung und Durchführung der Reise erfolgte von dem Vorstand der Verbindungsstelle und somit durch die IPA-Freunde Wolfgang Debus und Kurt Forche.

Text und Fotos:  
Kurt Forche, Vbst. Friedberg





## Nachruf

Am 20.12.2007 verstarb in Spring Hill Florida / USA

im Alter von 72 Jahren unser langjähriges Mitglied

### **Werner Adolph Fuhr.**

Werner Adolph Fuhr war ein IPA Mann der ersten Stunde. Über 50 Jahre

war er Mitglied der International Police Association.

Von 1988 bis 1991 war er Sekretär der IPA Verbindungsstelle Kassel e. V.

**International Police Association  
Verbindungsstelle Kassel e. V.**

**Gunther Arnold**  
Verbindungsstellenleiter







## Besuch bei einer Legende

**1916 ließ die deutsche Generalität eine Brücke über den Rhein bauen, um so besser die Truppen und deren Nachschub an die Westfront zu transportieren. Gemäß seiner Bedeutung erhielt diese Brücke auch einen berühmten Namen. Am 01. Mai 1918 erfolgte die Einweihung der Brücke durch Kaiser Wilhelm II und erhielt den Namen Ludendorff-Brücke. Sehr schnell verkam sie aber zur Bedeutungslosigkeit. Die strategischen Pläne hatten sich geändert; wirtschaftlich bestand nach dem I. Weltkrieg kein Interesse an der Brücke, auch verkehrstechnisch spielte sie keine Rolle.**

1944, zum Ende des II. Weltkriegs sollte sich das alles ändern. Der Rhein stellte für die Alliierten Truppen ein gewisses Hindernis und Risiko dar. Geplant war, alle Städte und Gemeinden links und rechts des Rheins dem Erdboden gleich zu machen, um so ein gefahrloses Vorrücken der Truppen zu ermöglichen. Aus diesem Grund wurde Leutnant Timmermann zur Aufklärung an den Rhein entsandt. Er näherte sich, über Meckenheim kommend, und fand eine noch nicht zerstörte Eisenbahnbrücke über den Rhein vor. Er stellte fest, dass diese Brücke militärisch nicht besonders gesichert war. Entsprechende Aktivitäten auf der Brücke deuteten jedoch darauf hin, dass sie gesprengt werden sollte.

Der aufmerksame Leser wird sicherlich schon erkannt haben, von welchem Bauwerk hier zu lesen ist. Es handelt sich um die berühmteste Brücke aus dem II. Weltkrieg: Die Brücke von Remagen. Das Kriegsgeschehen um diese Brücke ist jedem bekannt, gibt es doch den gleichnamigen Kriegsfilm aus dem Jahr 1968, der vom Regisseur David L. Wolper gedreht wurde. Heute stehen nur noch die Brückentürme auf beiden Seiten des Rheins.

Dieser berühmten Brücke wollten wir einen Besuch abstatten. Ausschlaggebend für diesen Ausflug war der Hinweis und die Frage eines IPA-Kollegen, „Ihr könntet doch mal einen Ausflug nach Erpel machen“. Erpel sagte mir nichts. Erst als er erwähnte, dass Erpel gegenüber von Remagen liegt, hatte ich eine entsprechende Vorahnung. Im Laufe der Unterhaltung erfuhr ich auch, dass der Eisenbahntunnel, in dem einst der deutsche Kommandostand untergebracht war, zwischenzeitlich zu einem Theater umgebaut worden war. Seit 1986 wird hier das Theaterstück „Die Brücke“ aufgeführt. Initiator des Tunnelumbaus und Gründer des Theaters ist der Erpeler Bürgermeister Edgar Neustein, somit auch der ideale Ansprechpartner für das geplante Unternehmen.

Nach Abschluss aller Planungen reisten wir am 16. August bei strahlendem Sonnenschein nach Erpel, wo wir gegen Mittag eintrafen. Auf dem Erpeler Marktplatz, unter einem Lindenbaum, stärkten wir uns mit gut bürgerlichem Essen aus der Gaststätte „Om Maat“ um anschließend mit der Fähre auf das Remagener Ufer überzusetzen. Unser

bedankten wir uns für die freundliche und hilfreiche Unterstützung bei der Vorbereitung zur Reise. Herr Neustein ist Gründer des „Kunst- und Kulturkreis Erpel e. V.“, der sich den Umbau des Erpeler Tunnels von einer Champignon-Zuchtanlage zum Theater auf die Fahne geschrieben hatte. Als erstes Projekt wurde von der Landesbühne Rheinland-Pfalz die Inszenierung des Rolf Palm



*Die Resiegruppe vor dem Theater, in der Bildmitte Edgar Neustein Bürgermeister von Erpel, rechts der Schauspieler "Timmermann"*

Ziel war das Friedensmuseum, welches in den Brückentürmen untergebracht ist. Gründer des Museums (07.03.80) war der ehemalige Bürgermeister von Remagen (1944), Herr Hans Peter Kürten. Hier erfuhren wir in einer 90-minütigen Führung alles über den Bau der Brücke, ihrer Rolle im II. Weltkrieg sowie ihrer Eroberung und Zerstörung.

Nach dem Abendessen in der Gaststätte „Zur Brücke“ trafen wir uns vor dem Theater, das nur wenige Gehminuten entfernt lag, mit Edgar Neustein. Mit einem Gastgeschenk, welches ihn an uns und die IPA immer erinnern wird,

Romans „Die Brücke von Remagen“ vorgesehen. Am 03.10.2006 war die erste Premiere des Theaterstücks. Im Jahr 2007 gab es Neuauflage und nun waren wir dabei, zum Beginn der 3. Saison – die Vorstellung konnte beginnen.

Ein amerikanischer GI steht betrachtend vor einer Landkarte. Er dreht sich. „Timmermann – ist mein Name. Karl Heinz Timmermann. Geboren in Frankfurt, ja, Frankfurt am Main und nicht Frankfurt Kentucky...“ mit diesen Worten begann das Theaterstück, dass uns die nächsten 80 Minuten in seinen Bann



ziehen sollte. Erzählt wurden die Ereignisse vom 7. März 1945, die sich im Erpeler Tunnel abspielten. Gezeigt wird der deutsche Kommandostand, das Sprengkommando, das vergeblich versucht, die Brücke zu sprengen, die Zivilisten, die im Schutz des Tunnels Zuflucht suchen, und auch der Eisenbahner Willi Feldens, der mit einem weißen Tuch winkend aus dem Tunnel läuft und von einer Kugel tödlich getroffen wird, sowie die Eroberung des Tunnels durch die Amerikaner. - Ein ein-

drucksvolles Theaterstück! Nach der Theateraufführung begaben wir uns auf den Heimweg, dem Rheintal folgend.

Zu bemerken ist noch: Willi Felden war das einzige Todesopfer, das bei der Eroberung der Brücke zu beklagen war. Nach Meinung namhafter Historiker war die Eroberung der Ludendorff-Brücke entscheidend für ein schnelleres Ende des II Weltkriegs. Am 17. März 1945 stürzte die beschädigte Brücke wegen Überlastung ein. Hierbei starben 28

amerikanische Soldaten. Das Friedensmuseum ist immer wieder Treffpunkt von amerikanischen und deutschen Kriegsveteranen – aus Feinden wurden Freunde. Das wunderschöne Kleinod „Erpel“ ist immer ein Besuch wert, besonders im September beim Weinfest.

Text: Siggie Fröhlich, Vbst. Offenbach  
Fotos: Ulf Dahlen, Vbst. Offenbach

## Gemeinsames Sommerfest von GdP und IPA

Am Samstag, dem 06.09.2008 fand das gemeinsame Sommerfest der GdP Kreisgruppe Offenbach und der IPA Verbindungsstelle Offenbach a. M. nun schon zum dritten Mal im „IPA-Haus Hermann“, auf dem Gelände des Wasserwerkes, in Heusenstamm statt.



Leider meinte es der Wettergott nicht so gut mit uns und ließ immer mal wieder ein paar Regentropfen fallen. Trotz des Wetters zog es rund 80 IPA- und GdP-Mitglieder zum Sommerfest. Den Gästen wurde Deftiges vom Grill und machte Salate geboten. Für die Kleinsten gab es verschiedene Spiele sowie eine Lichtschießanlage für

alle Altersklassen.

Es war ein schönes Fest, an dem alte Bekanntschaften gepflegt und neue geknüpft wurden. Auch im nächsten Jahr soll wieder ein gemeinsames Sommerfest stattfinden.

Einen herzlich Dank geht an die fleißigen Helfer, ohne deren Hilfe die Durchführung solcher Feste nicht zu organisieren ist.

Text: Matthias Schack,  
Vbst. Offenbach a. M. e.V.

Foto: Ulf Dahlen,  
Vbst. Offenbach a. M. e.V.





## Mehr als nur ein Austausch

### Wenn aus einem Besuch eine Freundschaft wird

In der Zeit vom 18.04.2008 bis zum 02.05.08 wurde zum vierten Mal ein Austauschprogramm mit der ungarischen Polizei unter der Schirmherrschaft der IPA durchgeführt. Dieser Austausch wurde im Jahr 2003 mit dem Ziel, in einem gemeinsamen Europa den Beruf und die Kultur des jeweils „anderen“ Kollegen kennen zu lernen, ins Leben gerufen und findet seither jährlich statt. In diesem Jahr hatte auch ich die Gelegenheit, an diesem unvergesslichen Austausch teilzunehmen, den ich jedem IPA- Mitglied mit diesem Artikel empfehlen möchte.

#### Der Besuch in Deutschland

Am 18. April 2008 war es dann endlich soweit und die Kolleginnen und Kollegen aus Ungarn kamen für 14 Tage zu uns. Sie wurden durch Kollegen aus Hessen und NRW betreut. Von meiner ungarischen Kollegin wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sonderlich viel. Das einzige, was ich wusste, war, dass sie 34 Jahre alt ist, Enikő Joó heißt und in Ungarn als Leiterin der Bußgeld- und Waffenbehörde arbeitet. Ein paar Tage vor ihrer Ankunft hatte sie mir eine E-Mail auf Deutsch geschickt, um sich nach dem Wetter bei uns zu erkundigen. Diese ließ mich hoffen, dass es nicht allzu viele Verständigungsprobleme geben würde.

Mit einem spannenden Gefühl wurden sie um 16 Uhr vor dem Polizeipräsidium Frankfurt am Main von uns in Empfang genommen. Als sie auf mich zu kam und sich als Enikő vorstellte, war die Freude über ihr nahezu perfektes Deutsch und ihre sympathische Ausstrahlung groß. Nachdem das Gepäck verladen war, fuhren Enikő und ich zu mir nach Hause, nach Darmstadt. Die nächsten 14 Tage wohnten wir gemeinsam bei mir. So ist es für sie einfacher, einen Einblick in meinen Alltag und das persönliche Leben zu bekommen.

Den ersten Abend nutzten wir gemütlich zu Hause, um uns besser kennen zu lernen. Schnell war uns beiden klar, dass wir eine wunderschöne gemeinsame Zeit verbringen würden. Viel zu ähnlich waren wir uns, als dass hierbei Probleme entstehen könnten. Auf Grund ihrer hervorragenden Deutschkenntnisse sollte es auch zu keinen Verständigungsproblemen kommen.

Im Laufe der nächsten Wochen besuchten wir die verschiedensten Bereiche der hessischen Polizei. Enikő begleitete mich bei meiner täglichen Arbeit bei der Autobahnpolizei Südhessen, sie konnte bei der ZFVÜ bei Geschwindigkeitskontrollen mit dem Provida teilnehmen und wir besuchten gemeinsam u. a. die

Niederwalddenkmal oberhalb von Rüdesheim und gingen zum Ausklang des Tages gemeinsam Essen. Es war auch für mich eine interessante Erfahrung, denn auch ich hatte die Gelegenheit, Einblicke in Bereiche zu bekommen, die man sonst nicht besucht.



Wasserschutzpolizei in Gernsheim, bei der wir sogar die Möglichkeit hatten, selbst das Boot zu fahren, die Hessenzentrale, alle Bereiche des PP Südhessen und nahmen am Fahrsicherheitstraining teil. Darüber hinaus besuchten wir die Waffenbehörde Bergstraße, was besonders für Enikő sehr interessant war. Hier bekam sie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Ihrer Arbeit genau aufgezeigt. Einen Tag verbrachten wir mit allen Hospitanten und Betreuern zusammen in Wiesbaden, besuchten das

Die Abende wurden stets genutzt, um die Erfahrungen auszutauschen und uns über die Unterschiede zwischen der deutschen und der ungarischen Polizeiarbeit, aber auch über alle Bereiche des Privatlebens, zu unterhalten. Die wenige Freizeit, die blieb, wurde von uns beiden ausgiebig zu Einkaufsbummeln in Darmstadt, Frankfurt am Main, Aschaffenburg und in der Landeshauptstadt Wiesbaden, sowie mit dem Kennenlernen meiner Freunde, meiner Familie und meines Privatlebens genutzt. Hierzu bleibt anzumerken, dass sich die ungarischen





und die deutschen Frauen bei dem Thema Schuhkauf in nichts nachstehen.

Als der Tag der Abreise meiner neuen Freundin Enikö anstand, waren wir beide sehr traurig, hatten aber auch die Vorfreude auf meinen Besuch in Ungarn. Während der Zeit bis zum Gegenbesuch standen wir stets im E-Mail- und telefonischen Kontakt. Kurz vor meiner Abreise erhielt ich von ihr sogar ein Päckchen mit typischen ungarischen Dingen, um mich auf meinen Aufenthalt in Ungarn vorzubereiten. Enikö hatte in der Zwischenzeit in Ungarn alles daran gesetzt, dass ich während meines Aufenthaltes das Privileg hatte, bei ihr und ihrer Familie zu wohnen. In Ungarn ist es nicht typisch, dass die Hospitanten mit bei den „Betreuern“ wohnen, hierzu brauchte es die Zustimmung von mir, dass ich hiermit „keine Probleme“ habe. Umso größer war die Vorfreude, als ihr Anruf kam, dass jetzt alles geregelt sei und ich bei ihr und ihrer Familie wohnen kann.

## Der Gegenbesuch in Ungarn

Am 07.09.2008 war es dann endlich soweit: Nach einer langen Fahrt kamen wir in Ungarn an. Enikö und ich konnten es kaum noch erwarten, uns endlich wieder zu sehen. In den nächsten zwei Wochen hatte ich die Möglichkeit, die unbeschreibliche Gastfreundschaft der Ungarn kennen zu lernen. Es ist beeindruckend, wie man von den Kollegen und Freunden aus Ungarn aufgenommen und integriert wird. Der IPA-Austausch hat in Ungarn einen weitaus höheren Stellenwert als hier in Deutschland. An dieser Stelle ist anzumerken, dass in Ungarn fast jeder

Polizeibeamte IPA-Mitglied ist. Wie hoch in Ungarn das Interesse an dem IPA-Austausch ist, bekamen wir auch durch das große Medieninteresse aufgezeigt.

Das Programm war so breit gefächert, dass ich die Gelegenheit hatte, einen Einblick in alle Bereiche der ungarischen Schutz- und Kriminalarbeit zu bekommen, vor allem aber auch ihre Familie, ihre Freunde und ihr Leben in Ungarn kennen lernen zu dürfen. Und für das leibliche Wohl war ebenfalls reichhaltig gesorgt.



Wir beide sind uns einig, dass die Polizeiarbeit, trotz unterschiedlicher Ausrüstung und Möglichkeiten, sehr ähnlich abläuft. Mit der entsprechenden Motivation der Kollegen kann man in beiden Ländern gleichviel erreichen. Ein großer Unterschied zeigt sich lediglich bisher noch bei der Eigensicherung. Diese wurde in Ungarn noch nicht in dem in Deutschland üblichen Umfang thematisiert und der Grundgedanke ist dort gerade erst im Kommen. Auch gehört hier die Schutzweste noch nicht zur persönlichen Ausstattung eines jeden Polizisten. Vielmehr befinden sich

In jedem PKW liegen zwei sgn. „schwere Schutzwesten“, die bei Bedarf angelegt werden können.

Am 20.09.08 hieß es schließlich für Enikö und mich Abschied nehmen. Traurig darüber, dass die zwei Wochen viel zu schnell vergingen und dass diese schöne Zeit schon zu Ende ist, trat ich die Heimreise an. Dies war jedoch kein Abschied für immer, denn das nächste Treffen auf privater Ebene ist bereits für das Frühjahr 2009 geplant. Bis dahin werden wir viel Kontakt über das Internet und das Telefon pflegen.

## Schlussbemerkung

Abschließend kann ich nur sagen, dass es für mich mit der schönsten Teil meiner bisherigen Dienstzeit bei der Polizei war. Die Eindrücke und das Erlebte wiederzugeben ist fast unmöglich: Man muss es einfach selbst erleben. Ich habe bei dem Aufenthalt gesehen, dass wir alle viel voneinander lernen können und wie wichtig der Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen anderer Länder ist.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal recht herzlich bei allen Kollegen und Kolleginnen, den Vorsitzenden der IPA-Landesgruppe Hessen und vor allem bei dem Leiter der IPA Bergstraße, Josef Simon, aber auch bei meiner neuen Freundin Enikö Joò bedanken, die mir diese Hospitation ermöglicht haben.

Text: Maike Hedtke, Vbst. Bergstraße  
Fotos: Maike Hedtke, Vbst. Bergstraße,  
Enikö Joò, Ungarn





## Polnische Polizisten zu Gast in Fulda, Mannheim und Wolfsburg

**Montag, 06.10 Uhr:** Der Nachtzug von Warschau läuft nach rund zwölfstündiger Fahrt auf Gleis 6 im Fuldaer Bahnhof mit einer Stunde Verspätung ein. Etwas übermüdet, aber gut gelaunt, steigen drei junge Polizisten aus dem Zug und werden von IPA-Vizepräsident Horst W. Bichl (Fulda), der bundesweit für das IPA-Austauschprogramm verantwortlich zeichnet, im Namen der IPA Deutschland begrüßt.

Polizeihauptmeister Wojciech Lesiuk sagt voller Freude: „Ich bin das erste Mal in Deutschland“. Der Kriminalbeamte, der in der Nähe der weißrussischen Grenze wohnt, wird sich zwei Wochen lang in Fulda aufhalten und mit seinem Gastgeber, Polizeioberkommissar Marko Reith, in verschiedenen Bereichen des Polizeipräsidiums Osthessen Dienst versehen. Polizeihauptmeister Pawel Grygiel, ebenfalls Kriminalbeamter, wird von Polizeioberkommissar Edgar Lauer vom Polizeipräsidium Mannheim betreut. Polizeihauptmeister Hubert Kowalik arbeitet im Ausbildungszentrum der polnischen Polizei und wird die zwei Hospitationswochen bei seinem Gastgeber, Polizeikommissar Martin Müller von der Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt, verbringen.

Die drei Kollegen aus der Republik Polen profitieren von dem im Januar diesen Jahres geschlossenen Vertrag zwischen den IPA-Sektionen Polen und Deutschland, wonach es regelmäßig zu solchen Austauschen kommen soll. Sinn des Abkommens, das seit 2004 bereits mit der ungarischen IPA besteht und dem sich neben Polen in diesem Jahr auch die Türkei angeschlossen hat, ist es, jungen Polizistinnen und Polizisten den Blick über den eigenen polizeilichen „Tellerrand“ auf relativ

unbürokratische Weise zu ermöglichen. Neben der Polizeiarbeit soll die Kultur des jeweiligen Gastlandes nicht zu kurz kommen und man soll sich gegenseitig

Verbindungsstellen unterstützt. Im November werden die drei deutschen Gastgeber dann ihre 14-tägige Hospitation in Polen antreten.



besser kennen und schätzen lernen. Die IPA Deutschland wird bei der Organisation und Durchführung der Austauschprogramme von den jeweiligen zuständigen Polizeien sowie den IPA-Landesgruppen und -

Horst W. Bichl,  
Vizepräsident und Pressesprecher  
der IPA Deutsche Sektion e. V.

**Besuchen Sie das IPA-Forum im Internet!  
Weltweit bereits 350 IPA-Freunde online.**

**[www.ipa-forum.com](http://www.ipa-forum.com)**





Was, wenn Weihnachten nicht vor 2007 Jahren, sondern heute stattgefunden hätte ...

\*\*\*\*\*

## Säugling in Stall gefunden - Polizei und Jugendamt ermitteln

### Schreiner aus Nazareth und unmündige Mutter vorläufig festgenommen

**BETHLEHEM, JUDÄA** - In den frühen Morgenstunden wurden die Behörden von einem besorgten Bürger alarmiert. Er hatte eine junge Familie entdeckt, die in einem Stall haust. Bei Ankunft fanden die Beamten des Sozialdienstes, die durch Polizeibeamte unterstützt wurden, einen Säugling, der von seiner erst 14-jährigen Mutter, einer gewissen Maria H. aus Nazareth, in Stoffstreifen gewickelt in eine Futterkrippe gelegt worden war.

Bei der Festnahme von Mutter und Kind versuchte ein Mann, der später als Joseph H., ebenfalls aus Nazareth identifiziert wurde, die Sozialarbeiter abzuhalten. Joseph, unterstützt von anwesenden Hirten, sowie drei unidentifizierten Ausländern, wollte die Mitnahme des Kindes unterbinden, wurde aber von der Polizei daran gehindert.

Festgenommen wurden auch die drei Ausländer, die sich als „weise Männer“ eines östlichen Landes bezeichneten. Sowohl das Innenministerium als auch der Zoll sind auf der Suche nach Hinweisen über die Herkunft dieser drei Männer, die sich anscheinend illegal im Land aufhalten. Ein Sprecher der Polizei teilte mit, dass sie keinerlei Identifikation bei sich trugen, aber in Besitz

von Gold sowie von einigen möglicherweise verbotenen Substanzen waren. Sie widersetzten sich der Festnahme und behaupteten, Gott habe ihnen angetragen, sofort nach Hause zu gehen und jeden Kontakt mit offiziellen Stellen zu vermeiden. Die mitgeführten Chemikalien wurden zur weiteren Untersuchung in das Kriminallabor geschickt.

Der Aufenthaltsort des Säuglings wird bis auf weiteres nicht bekannt gegeben. Eine schnelle Klärung des ganzen Falls scheint sehr zweifelhaft. Auf Rückfragen teilte eine Mitarbeiterin des Sozialamts mit: „Der Vater ist mittleren Alters und die Mutter ist definitiv noch nicht volljährig. Wir prüfen gerade mit den Behörden in Nazareth, in welcher Beziehung die beiden zueinander stehen.“

Maria ist im Kreiskrankenhaus in Bethlehem zur medizinischen und psychiatrischen Untersuchungen. Sie kann mit einer Anklage rechnen. Weil sie behauptet, sie wäre noch Jungfrau und der Säugling stamme von Gott, wird ihr geistiger Zustand näher unter die Lupe genommen.

In einer offiziellen Mitteilung des Leiters der Psychiatrie steht: „Mir steht nicht zu, den Leuten zu sagen, was sie glauben

sollen, aber wenn dieser Glaube dazu führt, dass - wie in diesem Fall - ein Neugeborenes gefährdet wird, muss man diese Leute als gefährlich einstufen. Die Tatsache, dass Drogen, die vermutlich von den anwesenden Ausländern verteilt wurden, vor Ort waren, trägt nicht dazu bei, Vertrauen zu erwecken. Ich bin mir jedoch sicher, dass alle Beteiligten mit der nötigen Behandlung in ein paar Jahren wieder normale Mitglieder unserer Gesellschaft werden können.“

Zu guter Letzt erreicht uns noch diese Info: Die anwesenden Hirten behaupteten übereinstimmend, dass ihnen ein großer Mann in einem weißen Nachthemd mit Flügeln (!) auf dem Rücken befohlen hätte, den Stall aufzusuchen und das Neugeborene zu seinem Geburtstag hoch leben zu lassen. Dazu meinte ein Sprecher der Drogenfahndung: „Das ist so ziemlich die dümmste Ausrede vollgekickter Junkies, die ich je gehört habe.“

Na denn ...

Eingesendet von  
Matthias Schack, Vbst. Offenbach

